eternity

Das Magazin

Jahrgang 27 – Ausgabe Juni 2022

See, Meer, Fluss:
Letzte Ruhe im Wasser

„Eine Messe der Extraklasse“:
Die Bilanz der BEFA FORUM

Kältetote:
Was Embalmer beachten müssen

Lebensbilder

Die Urne mit persönlicher Gestaltung

www.emmel-shop.de

Arosa-Emmel GmbH

+49 (0) 2242 - 3078

Uferstraße 10 • D-53773 Hennef
Fax: +49 (0) 2242 - 8 34 75
verkauf@emmel-papier.de

Ein wachsender Markt

Genaue Zahlen zur Seebestattung in Deutschland gibt es nicht. Experten sprechen von 2 bis 3 Prozent aller Beisetzungen. Bei 1,02 Millionen Verstorbenen im Jahr 2021, die das Statistische Bundesamt vermeldet, sind das deutschlandweit rund 20.400 bis 30.600 Seebestattungen.

Ein wachsender Markt, der gemäß dem immer stärker werdenden Trend zur Naturbestattung noch zulegen wird. Wir haben uns in der Branche umgeschaut und stellen Ihnen, liebe Bestatterinnen und Bestatter, einige der ganz großen, der etwas kleineren, der traditionellen und der exotischen Anbieter in unserem Themen special ab Seite 8 vor.

Selbst erstaunt war unsere Redaktion, als die Rechercheergebnisse zur Seebestattung in den USA eintrudelten. Dort werden nämlich auf Wunsch unter dem Titel „full body burial" die Körper der Verstorbenen komplett im Meer versenkt. Wahlweise in schweres Segeltuch gewickelt, siehe Foto. Oder gar in Metallsärgen, die - so unsere Gesprächspartner in den USA - „neuen Lebensraum für Meeresbewohner schaffen" und deshalb aus amerikanischer Sicht eine „hundertprozentig grüne Form der Beisetzung" seien. Ein himmelweiter Unterscheid zu dem, was wir hierzulande für ökologisch sinnvoll halten. Lesen Sie die ganze Geschichte auf Seite 16/17.

Ansonsten im aktuellen Heft: ein ausführlicher Rückblick auf die „Messe der Extraklasse", die BEFA FORUM in Düsseldorf, ab Seite 24. So viel vorab: Es war richtig schön...

Bis zu nächsten BEFA, die ja, wie BDB-Generalsekretär Stephan Neuser es formulierte, im „olympischen Format", also alle vier Jahre, stattfindet, werden wir uns nun bis 2026 gedulden müssen. Aber wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten April, wenn die kleine Schwester, die FORUM, in Hamburg ansteht. Bis dahin ist der Messekalender gut gefüllt: ganz aktuell die TAN EXPO, im September die Uitvaart und viele mehr... Vielleicht sieht man sich?

Starten Sie gut in den Sommer.

Herzlichst Ihre Petra Willems

Chefredakteurin eternity

www.eternitydasmagazin.de
instagram: eternity_das_magazin

IMPRESSUM

Verlag:
AZ-Medienverlag Adrian Zirwes
An Trötschkes 1-3, D-47906 Kempen
Telefon 0049 2152 - 96 15 10
Fax 0049 2152 - 96 15 11
Mail info@eternitydasmagazin.de

Erscheinung: zweimonatlich
Auflage: 6.200 Exemplare
(in Deutschland, Österreich und Schweiz)

Redaktion:
Petra Willems (ViSdP)
Andrea Lorenzen-Maertin, Dr. Julia Kaiser, Julie Willems

Titelfoto:
Nireas Scuba Diving & Adventure Center

Grafik und Layout:
AZ-Medienverlag
Anzeigen: AZ-Medienverlag, Adrian Zirwes
Druck: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Anzeigenschluss: 01.08.2022

Redaktionsschluss: 06.08.2022

Alle Eigentums-, Verlags- und Nachdruckrechte liegen beim AZ-Medienverlag. Der Export von Eternity und der Vertrieb im Ausland sowie die Wiederverwendung des Inhalts, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen.

Bilanz der BEFA FORUM *Seite 24*
„Besser hätte man's nicht machen können"

Kältetote *Seite 38*
Über das Einbalsamieren von gefrorenen Leichen

Zum Abschied „Baba" *Seite 42*
Wiener Bestattung GmbH mit eigenem Bestpreis-Label

INHALT

Editorial / Impressum 4

Für alle Ewigkeit 6
Pionier der deutschen Seebestattung: Horst Hahn

Hohe Düne 8
Älteste Seebestattungsreederei Rostocks

Bootsfahrt ins Jenseits 10
Wie die Wikinger (wirklich) ihre Toten bestatteten

DSBG 12
Die Beisetzung zur See gehört in professionelle Hände

Flussbestattungen 14
Wichtigste Voraussetzung: die Grenznähe

Sacred Crossings 16
Ganzkörper-Seebestattungen in den USA

„Der Weg ins Paradies" 18
ad mediterraneum bietet Natur- und Seebestattungen in Spanien

Refugium der Stille 20
Natur-, Meer- und Tauchbestattungen auf Kreta

Bilanz der BEFA FORUM 24
„Besser hätte man's nicht machen können"

Die Andenken-Bewahrer 32
Erinnerungsbücher bei Drabek und Nitschke sehr beliebt

Uitvaart '22 34
200 Aussteller im September in Gorinchem

nextBJT 35
49. Bundesjuniorentreffen der Bestatter

Der Partner für Bestatter 36
EXELTS versteht sich als Rund-um-Dienstleister

Kältetote 38
Über das Einbalsamieren von gefrorenen Leichen

Gerichtsurteil: 41
Ins Familiengrab auch bei Sozialbestattung

Zum Abschied „Baba" 42
Wiener Bestattung GmbH mit eigenem Bestpreis-Label

Noch nie so viele Tote 44
Über 1 Million in 2021

10 bis 20 Prozent mehr 44
Preiserhöhungen bei Särgen erwartet

Buchtipps 45

Vorschau: 46
Das lesen Sie im August

Der letzte Schrei 46
„Zum Tod meiner Mutter"...

Für alle Ewigkeit

Pionier der deutschen Seebestattung: Horst Hahn

„Nein, erfunden habe ich die Seebestattung nicht. Erfunden wurde sie von den Wikingern“, lacht Horst Hahn (89). Aber selbst die Wikinger würden ihm einen anderen Titel nicht streitig machen: der Kapitän ist der Pionier der Seebestattung in Deutschland. An seinen ersten Fall im Jahr 1968 kann sich der Gründer der Seebestattungs-Reederei Hamburg noch gut erinnern: „Da kam eine Dame in unser Büro in Ohlsdorf und erzählte von dem Opa, der Segler gewesen war und gern seebestattet werden wollte. Ich wusste, dass es bei Marinesoldaten und Wasserschutzpolizisten erlaubt war, warum also nicht auch in diesem Fall?“ Die Yacht in Travemünde war vorhanden und gegen viele behördliche Widerstände wurde der Opa schließlich auf See beigesetzt, „im Blechpott“, wie Hahn schmunzelnd erzählt, denn Seeurnen gab es damals noch nicht.

Horst Hahn (89) ist der „Erfinder“ der Seebestattung und bis heute Geschäftsführer der Seebestattungs-Reederei Hamburg. „Für meine Nachfolge ist in der Familie gesorgt, aber ich möchte gerne 100 Jahre alt werden“, sagt er. „Die Gene sind da, die Uroma wurde 98“.

Das ist lange her, und Seebestattungen sind längst gesetzeskonform. Als Veteran der Seebestatter räumt Kapitän Horst Hahn gern mit Mythen rund um diese Beisetzungsform auf. Zum Beispiel mit der Vorstellung, die Asche werde über den Wellen verstreut und das Meer treibe sie bis nach Südamerika, wo man schon immer mal hinwollte, aber zu Lebzeiten nicht hinkam. "Das ist Quatsch”, sagt Hahn. „Nach der Verbrennung eines Menschen bleiben nur die Knochen übrig und die sind granuliert. Zurück bleibt also keine Asche, sondern ein Kalk-Granulat, das auf den Meeresboden sinkt und dort ein Hügelchen bildet, das nach und nach eingesandet wird“. Die Urnen sind aus Pappe oder ungebranntem Ton und lösen sich im Wasser auf, ohne Schadstoffe zurückzulassen. Kränze oder Blumengestecke sind nicht mehr erlaubt, seit einmal angetriebene Trauerfloristik am Strand von Lübeck für Ärger sorgte.

Hahn weiß die Vorteile dieser Beisetzungsart anzupreisen: Auf einem Friedhof muss das Grab gekauft und der Vertrag nach 20 Jahren verlängert werden. Auch die Urnenbeisetzung in einem Ruhewald ist von begrenzter Dauer. "Ein Baum steht ungefähr hundert Jahre, dann wird er umgepflügt", erklärt er seinen Kunden. Auf dem Meeresboden verbleiben die Überreste dagegen bis in alle Ewigkeit.
Acht Prozent der Deutschen, so zitiert er Umfragen, wollen seebestattet werden. Das macht bei rund 1 Milllion Todesfällen im Jahr 80.000 Seebestattungen. „Das“, so Horst Hahn, „können die rund 20 Bestattungsschiffe, die es in Deutschland

Die „Farewell II“ ist eines der Schiffe aus der Flotte der Seebestattungs-Reederei Hamburg. Die meisten Kunden wünschen eine Beisetzung in der Ostsee.

derzeit gibt, nie und nimmer schaffen.“ Er rechnet vor: Mehr als fünf Touren pro Tag in Begleitung der Trauernden sind nicht drin. Mal ca. 300 Tage pro Jahr, an denen die Witterungsverhältnisse so sind, dass die Schiffe rausfahren können – das deckt nur rund ein Drittel des prognostizierten Bedarfs ab.

Die Seebestattungs-Reederei Hamburg hat Vorsorge getroffen. Schon seit geraumer Zeit bietet sie die so genannten K-Bestattungen an. K steht für Kollektiv und bedeutet, dass rund 20 Urnen gesammelt und dann in Form einer stillen Beisetzung, also ohne Angehörige, auf dem Meer bestattet werden. Horst Hahn ist sich sicher: „Der Bedarf wird noch steigen. Die Friedhöfe werden immer teurer und davon haben die Leute allmählich die Schnauze voll. Da ist ein Friedhof auf See eine gute Alternative.“

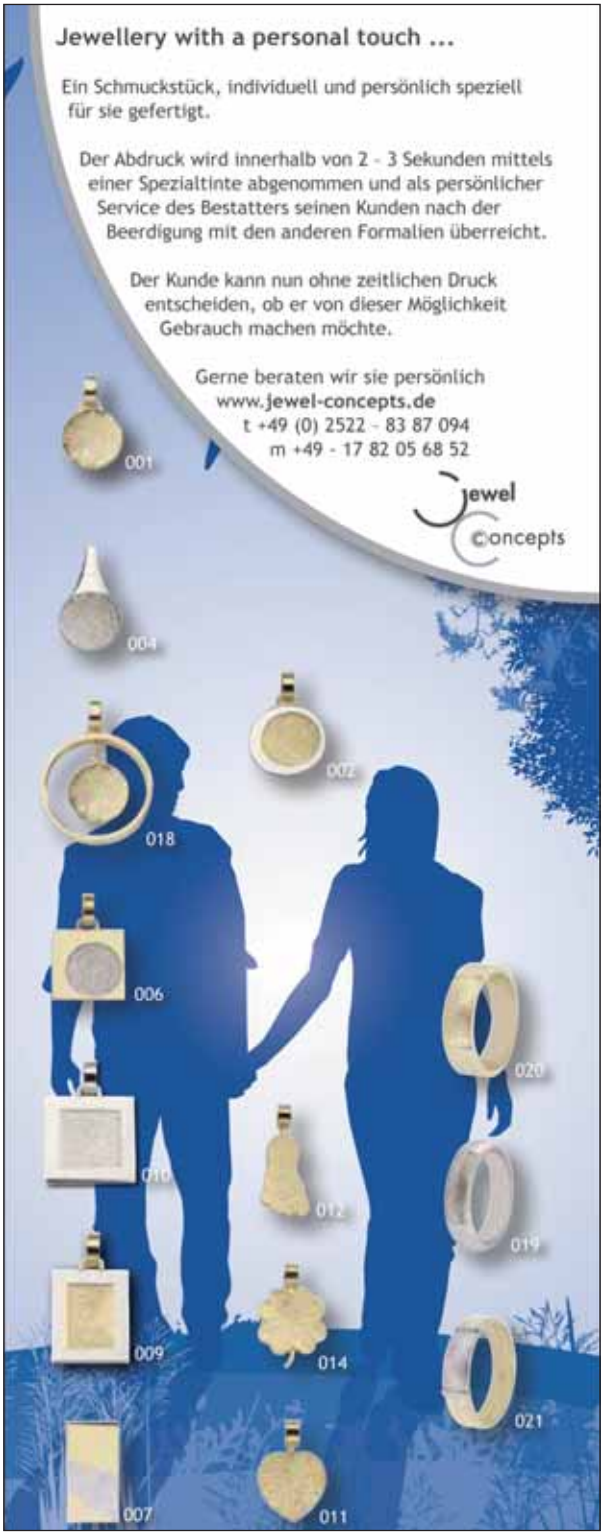
Und genau wie er selbst wünschen sich viele Haustierbesitzer eine gemeinsame Ruhestätte, und so hat Horst Hahn nicht nur die Seebestattung schlechthin, sondern zwischenzeitlich auch die Haustierseebestattung erfunden. Seither steht das Telefon nicht mehr still. „Alle möglichen Verbände melden sich. Hundeverbände, Katzenverbände, ich wusste gar nicht, dass es so viele gibt. Alle finden diese Idee super.“

Und die meisten von ihnen kommen auf diese Weise erstmalig in Kontakt mit einem Bestatter ihres Vertrauens, bei dem sie zu Lebzeiten regeln, dass bei der eigenen Seebestattung auch die Tierurne mit versenkt wird. Das Vorsorgegeschäft lässt grüßen.

www.seebestattung.de

Tierbestattung

Die Möglichkeiten der rechtskonformen Tierbestattung sind begrenzt. Die Lösung für Tierfreunde: die gemeinsame Bestattung auf See. Die Seebestattung-Reederei Hamburg übernimmt die Seebeisetzung des Haustieres kostenlos. Der Tierhalter trägt die Kosten der Einäscherung in einem Tierkrematorium und verwahrt die Urne. Stirbt er dann selbst, wird seine Asche gemeinsam mit der des treuen Begleiters auf See beigesetzt – außerhalb der Drei-Meilen-Zone und in einem anderen Gebiet als die Personen, die nicht mit einem Tier in der Nähe beigesetzt werden wollen.



Hohe Düne

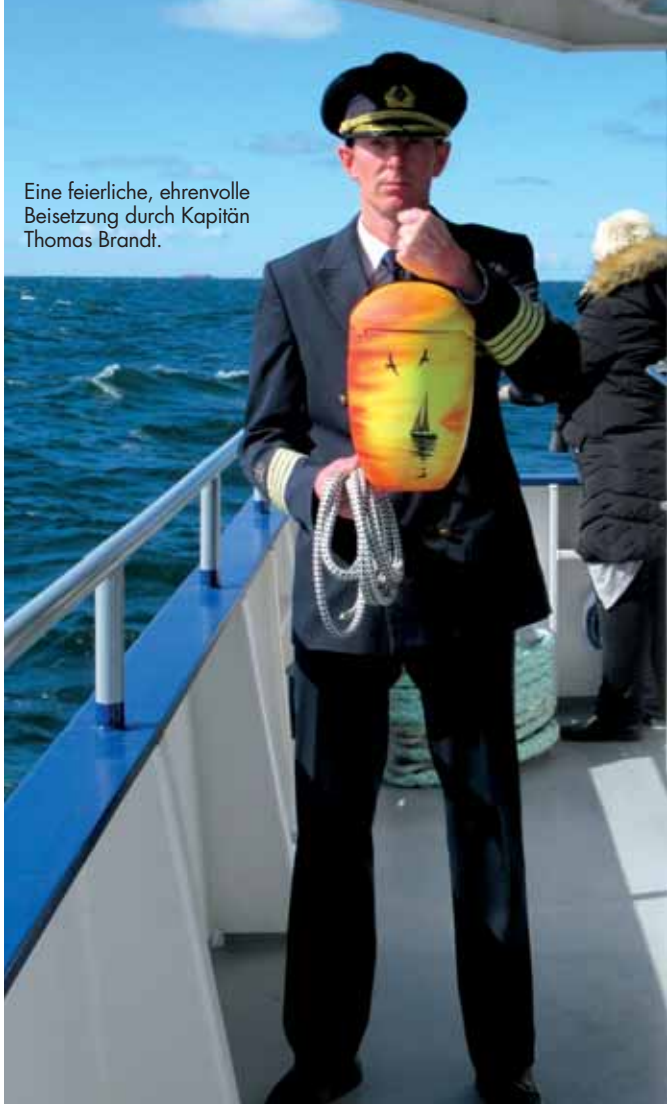
Älteste Seebestattungsreederei Rostocks

Vier bis fünf Mal täglich läuft das MS Undine aus. An Bord Angehörige und die Asche eines verstorbenen Menschen. Vorbei am Leuchtturm von Warnemünde geht`s zwei Seemeilen weit raus auf die Ostsee bis zur Beisetzungsposition. Acht Glasen der Schiffsglocke künden vom Wachwechsel und geleiten die Seeurne ins Meer. Diese feierliche, ehrenvolle Beisetzung wissen immer mehr Menschen zu schätzen. Christian Ketz, Betriebsleiter der "Seebestattungsreederei Hohe Düne", ist seit 15 Jahren für die Rostocker Reederei tätig. „Als wir angefangen haben, waren wir die einzige Seebestattungsreederei vor Ort und hatten rund 400 Beisetzungen jährlich", berichtet er. Inzwischen gibt es in Rostock drei weitere Seebestattungsreedereien. Und – allein die „Seebestattungsreederei Hohe Düne" macht 1400 Beisetzungen pro Jahr. Der Markt wächst, das steht außer Frage.

In der Reederei arbeiten vier Seeleute, Betriebsleiter Christian Ketz ist einer von ihnen. Er legt selbst Hand an und kennt die Ostseeküste wie seine Westentasche. „Eine Seebestattung ist eben keine ganz normale Bestattung. Es gibt vieles zu berücksichtigen, vieles ist nicht zu planen. Wenn ein Sturm aufzieht, muss das Schiff im Hafen bleiben – auch wenn eine Trauerfeier mit 50 Personen an Bord geplant war", erzählt er.

Auf der BEFA FORUM präsentierte sich die „Hohe Düne" am Stand der Ahorn Gruppe mit dieser Seeurne, die in einer kleinen Lübecker Manufaktur hergestellt wird.

Dafür ist die Atmosphäre an Bord aber auch völlig anders als auf einem Friedhof. „Lockerer, familiärer. Es wird viel mehr geredet als auf dem Friedhof, und man schaut sich zum Beispiel gemeinsam ein Fotoalbum an. An Bord trifft sich ja ein ausgewählter Kreis aus Familie und Freunden. Das ergibt einen anderen, viel geschützteren Rahmen", so Ketz. Und erspart so den Angehörigen die Situation, die ein



Eine feierliche, ehrenvolle Beisetzung durch Kapitän Thomas Brandt.

Kunde im Gespräch mit Christian Ketz einmal treffend als "Spießruten-Laufen auf dem Friedhof" beschrieben hat.

50 Leute dürfen auf dem MS Undine mitfahren, doch wegen Corona hat die Reederei die Zahl aktuell freiwillig noch auf 30 Personen beschränkt, damit die Abstände eingehalten werden können.

Auf der BEFA FORUM präsentierte sich die „Hohe Düne" am Gemeinschaftsstand mit der Ahorn Gruppe, Deutschlands größtem Bestattungsunternehmen (www.ahorn-gruppe.de). Gezeigt wurde dort u.a. eine ganz besonders schöne Seeurne in Form eines rund 40 cm großen Schiffsmodells. „Eine kleine Manufaktur in Lübeck fertigt die Urne für uns in Handarbeit", erklärt der 35-jährige Christian Ketz. Die Urne besteht aus ökologisch einwandfreiem Anhydrit; der Mast ist abnehmbar. Wird sie zu Wasser gelassen, strömt das Wasser durch die Löcher in den Bootsrumpf – die Urne versinkt sofort. Rund sechs Stunden dauert es, bis sie sich am Meeresgrund zersetzt hat. Normale Seeurnen haben dieselben Eigenschaften, doch eine Schiffs-Urne, das war auch den Besuchern der BEFA am Messestand anzumerken, weckt Sehnsucht – nach dem Meer und nach der ewigen Stille.

www.seebestattung-hohe-duene.de

AHORN GRUPPE
Bestattungskultur gestalten

Über 90 Jahre Bestattungskultur in Rostock

Hohe Düne und Asgard

Die „Seebestattungsreederei Hohe Düne" ist historisch eng verwachsen mit dem Asgard Bestattungshaus Rostock. Ein Blick in die über 90-Jährige Unternehmensgeschichte.

Im Jahre 1931 gründete der Rostocker Bürger August Seltz das Bestattungsinstitut, das lange seinen Namen trug, und führte es bis nach dem Krieg. Nach Gründung der DDR wurde es zu einem volkseigenen Betrieb. Über dem Bestattungsunternehmen, das nun „Bestattungshaus Rostock" hieß, befanden sich in dieser Zeit auch eine Sargschreinerei und eine Kranzbinderei.

1997 kauften die Familien Brandt und Lohmann mit ihrer „Seebestattungsreederei Hohe Düne GmbH" das Bestattungshaus Rostock und erweiterten den Namen um „Asgard". Der Begriff stammt aus der nordischen Mythologie und bezeichnet den Göttersitz der Asen.

Ihre Schiffe hießen „Bug" und „Rugard", nach der höchsten Erhebung Rügens. 2013 wurde schließlich das Motorschiff „Undine" (benannt nach der mythischen Wassernixe) in Betrieb gestellt, das seither zu Seebestattungen und Gedenkfahrten ausläuft.

Betriebsleiter Christian Ketz.

Die Kapitäne Lohmann und Brandt führten den Betrieb, der von Jahr zu Jahr wuchs und sich einen guten Namen machte. Als der verdiente Altersruhestand kam, übergaben sie das Bestattungsunternehmen und die Seebestattungsreederei zum 1. Januar 2018 an die Ahorn Gruppe. Dadurch, und mit der großen Unterstützung der erfahrenen und loyalen Belegschaft, konnte der Fortbestand der traditionsreichen Häuser gesichert werden. Im Sommer 2021 eröffnete das Asgard Bestattungshaus Rostock seine dritte Filiale in der Pressentinstraße.

Filialen
Pressentinstraße 63a, 18147 Rostock | 0381 / 377 989 26
Strempelstr. 9/10, 18057 Rostock | 0381 / 200 30 31
Warnowallee 10, 18107 Rostock | 0381 / 778 71 50

www.asgard-bestattungshaus.de

Bootsfahrt ins Jenseits

Wie die Wikinger (wirklich) ihre Toten bestatteten

Gibt man bei Google den Suchbegriff Wikinger-Bestattung ein, wird man auf eine Vielzahl von Bestatter-Websites verwiesen, die unter anderem Seebestattungen anbieten. Die Wikinger zählen wohl zu den legendärsten Völkern der Menschheitsgeschichte. Zwischen 790 und 1070 n. Chr. eroberten sie, aus dem Nord- und Ostsee-Raum kommend, weite Teile des heutigen Europas. Ins kollektive Gedächtnis brennen sich die Wikinger als angriffslustige, bis an die Zähne bewaffnete Seefahrer ein.

Mit schnellen Schiffen ausgestattet, bis an die Zähne bewaffnet und auf Beutezug in ganz Europa – so hat sich das Bild des Wikingers ins kollektive Gedächtnis gebrannt. Foto: Museum of Cultural History, University of Oslo/ Eirik Irgens Johnsen

Dazu tragen nicht nur Geschichtsbücher bei, es sind besonders unsere heutigen Unterhaltungsmedien, wie die erfolgreiche irisch-kanadische Fernsehserie ,,Vikings", die sich mit den Abenteuern des legendären Wikinger-Anführers Ragnar Lodbrok auseinandersetzt. Sie sind prägend sind für unsere heutige Vorstellung von den Wikingern.

Untrennbar gehört dazu beispielsweise das Bild des toten Kriegers, der in ein Boot gebettet auf das offene Meer hinaustreibt, um dort die letzte Ruhe zu finden. Dann tritt ein Bogenschütze hinzu, der mit einem brennenden Pfeil das Boot in Brand und somit eine Kombination von See- und Feuerbestattung in Gang setzt. Enttäuschend – archäologische Belege für diesen Bestattungsritus gibt es nicht. In der Forschung zu diesem Thema herrscht aufgrund fehlender Funde Uneinigkeit. Wahrscheinlicher ist es, dass dieses Bild den Filmsets Hollywoods entstammt.

Dabei ist die eigentliche Bestattungskultur der Wikinger, oder zumindest die, für die es aus archäologischer Sicht Belege gibt, nicht weniger interessant. Auch hier spielen die Schiffe der Wikinger eine zentrale Rolle. Die Wikinger glaubten an eine Kontinuität zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. Dies zeigen einerseits die zahlreichen Grabbeigaben, immer solche, die den Status des Verstorbenen im Leben repräsentieren, aber auch die Verwendung von Schiffen bei der Beisetzung.

Der spektakuläre Fund von Oseberg im Jahr 1904 in Norwegen gilt als Parade-Beispiel eines Wikingergrabs. Die dort bestattete Frau, wahrscheinlich von hohem Rang, wurde in ein 22 Meter langes, 5 Meter breites, mit aufwendigen Schnitzereien versehenes Langschiff gebettet.

Das Oseberg-Schiff, das heute im Viking-Ship Museum in Oslo steht, war für mindestens 30 Ruderer ausgelegt, ließ sich aber auch segeln. Hinter dem etwa neun Meter hohen Mast befand sich eine Grabkammer, in der die Archäologen neben der bereits erwähnten Frau – einer Priesterin oder Königsgemahlin – die sterblichen Überreste einer jüngeren Frau entdeckten: möglicherweise musste hier eine Dienerin ihrer Herrin ins Grab folgen.

Das gesamte Langschiff, um 820 gebaut, wurde in einen Graben gelegt, der zugeschüttet wurde. Es ergibt sich das Bild des Hügelgrabs, das dem heutigen Betrachter aus Film und Fernsehen bekannt ist. Man begegnet der Bestattung im Hügelgrab auch in der Serie ,,Vikings": einer der Protagonisten (für Insider: Björn Eisenseite) wird dort in einem Hügelgrab beigesetzt. Diese Art der Beisetzung war in den meisten Fällen wichtigen Personen von höherem Rang vorbehalten; auch „Vikings" hält sich hier an historische Fakten.

Eine andere Form der Bestattung war das Verbrennen des Leichnams. Der Verstorbene wurde in einem dafür gebauten Schiff positioniert, wichtige, meist wertvolle Gegenstände um ihn herum verteilt, dann wurde das Schiff in Brand gesetzt. Eine solche Bestattung findet sich besonders ausführlich in dem Reisebericht des Arabers Ahmad Ibn Fadlān aus den Jahren 971/ 972 n. Chr.

Das Schiff spielt auch eine zentrale Rolle bei der dritten Art von Wikinger-Bestattungen, die historisch belegt sind. Die sogenannte Schiffssetzung ahmte die Form eines Langschiffs aus Steinen oberflächlich nach. Oft handelte es sich bei dieser Grabform auch um Sammelgräber, in denen die Gebeine, meist jedoch die verbrannten Überreste von verschiedenen Personen, beigesetzt wurden.

Ob nun echtes Langschiff, Hügelgrab oder Schiffssetzung - die Rolle, die das Schiff in den Jenseitsvorstellungen der Wikinger einnimmt, bleibt gleich. Es garantiert dem Verstorbenen eine sichere Überfahrt in sein nächstes Leben.

Julie Willems

Das Oseberg-Schiff wurde 1904 in Norwegen in einem Hügelgrab entdeckt und steht heute im Museum in Oslo. Gebaut wurde es um 820 n. Chr. Foto: Museum of Cultural History, University of Oslo/ Mårten Teigen

DSBG

Die Beisetzung zur See gehört in professionelle Hände

Die Beisetzung wird nach seemännischem Brauch immer vom Kapitän durchgeführt, hier im Bild DSBG-Kapitän Sandro Seidenschwarz.

Wir sind mobiler, als unsere Großeltern und Eltern es waren. Es ist nicht mehr ungewöhnlich, dass eine Familie mehrfach ihren Wohnort wechselt. Die Bindung an den Herkunftsort schwindet, und damit auch die Bedeutung des heimischen Friedhofes. Eine Bestattung zur See kann die ideale Lösung sein: vor der Küste des liebsten Urlaubsortes, im bevorzugten Segelrevier… Auch die Vorstellung, nach dem Tod in die Weite und die Freiheit des Meeres einzugehen, in den Kreislauf der Elemente aufgenommen zu werden, ist ein häufiger Grund, sich für eine Seebestattung zu entscheiden.

Die Beisetzung zur See gehört in professionelle Hände

Um einen würdigen Rahmen für Seebestattungen zu schaffen und individuell geprägte Abschiedsfeiern an Bord zu ermöglichen, wurde 1976 die DSBG als erste reine Seebestattungs-Reederei gegründet. Heute fahren die vier speziell für Seebestattungen konstruierten Schiffe der DSBG ganzjährig vor den deutschen Küsten: Die MS Mira und die MS Tarmo II haben als feste Abfahrtshäfen Kiel-Strande und Laboe in der Kieler Förde, Gelting in der Flensburger Förde, Olpenitz in der Schleimündung, Lübeck-Travemünde in der Lübecker Bucht und Heiligenhafen in der Hohwachter Bucht. Die MS Aries fährt ab Büsum und Cuxhaven in der Nordsee, und die MS Northstar fährt ab Hafen List auf Sylt. Beisetzungsfahrten sind von nahezu allen anderen deutschen Häfen möglich. Auch internationale Seebestattungen setzt die DSBG zuverlässig um.

Die Schiffe der DSBG fahren mit festem Personal, das eigens für die Begleitung von Beisetzungsfahrten geschult ist. Die Beisetzung wird vom Kapitän nach seemännischem Brauch durchgeführt. Wenn das Schiff die Beisetzungsposition erreicht hat, versammelt er die Angehörigen auf dem Achterdeck des Schiffes und übergibt die Seeurne dem Meer. Im Anschluss erhalten die Angehörigen einen Auszug aus dem Schiffstagebuch und eine Seekarte mit den Beisetzungskoordinaten und auf Wunsch auch Foto- oder Videoaufnahmen der Beisetzung.

Individuelle Gestaltung der Abschiednahme

Bis zu 36 Personen können mit an Bord kommen, um die letzte Fahrt des Verstorbenen mitzuerleben. Die Gäste können sich frei an Bord bewegen. An Bord werden Getränke serviert, auf Bestellung wird auch Kaffee und Kuchen oder ein Catering angeboten. Die Fahrt kann ganz nach individuellen Wünschen ausgestaltet werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kieler Büro der DSBG beraten und unterstützen die Angehörigen gern dabei und haben außerdem wertvolle Tipps für einen geeigneten Ausklang an Land.

Neben begleiteten Beisetzungsfahrten sind selbstverständlich auch unbegleitete, stille Bestattungen mit den Schiffen der DSBG möglich und werden würdevoll auf den Beisetzungspositionen ausgeführt und auf Wunsch als Videoaufzeichnung dokumentiert.

Dem Gedenken einen Anker geben

Eine Seebestattung ist für die Angehörigen ein Erlebnis und bleibt lange in Erinnerung. Bei einer Seebestattung verbindet sich die Erinnerung an den Menschen mit dem Meer, dem Wind und der Landschaft. Seit über 40 Jahren veranstaltet die DSBG jährliche Gedenkfahrten zu den Beisetzungsstellen. Immer am zweiten Wochenende im September besuchen mehr als 2.000 Menschen die Beisetzungspositionen an Nord- und Ostsee.

Seebestattungsvorsorge – auch für Bestattungsunternehmen über die DSBG möglich

Zu dem Leistungskatalog der DSBG zählt ebenso die Möglichkeit des Seebestattungsvorsorgevertrages. Der Vorteil eines Seebestattungsvorsorgevertrags bei der DSBG ist, dass die Seebestattung genau nach den Wünschen des Auftraggebers ausgeführt wird. Das Geld ist über die Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG sicher angelegt; die Leistung ist gesichert, unabhängig von möglichen Preissteigerungen – somit ist auch die Gewinnspanne des Bestattungsunternehmens auf die Seebestattung garantiert.

Bei Fragen rund um das Thema Seebestattung steht das Team der DSBG gerne zur Verfügung.

DSBG Deutsche See-Bestattungs-Genossenschaft e.G.
Eichkamp 6–8, 24116 Kiel

Telefon 0431.66 67 87-0
Fax 0431.66 67 87-14
E-Mail info@dsbg.de

Flussbestattungen

Wichtigste Voraussetzung: die Grenznähe

Schon im Altertum spielte der Fluss in der Bestattung eine wichtige Rolle: In der griechischen Mythologie war es der greise Fährmann Charon, der all jene Tote, die die Begräbnisriten empfangen hatten, gegen die Zahlung von Münzen in einem Boot über den Totenfluss ins Reich des Hades brachte - des Herrschers der Unterwelt. Flussbestattungen üben auch heute noch eine Faszination auf die Menschen aus und sind seit einigen Jahren hierzulande zu einer echten Alternative geworden. Und das, obwohl Beisetzungen in deutschen Flüssen gar nicht gestattet sind.
Dennoch kann diese Form der letzten Reise in unseren Nachbarländern wie den Niederlanden, Frankreich oder Österreich von Deutschland aus organisiert werden. Dabei begeben sich die Hinterbliebenen an Bord eines Schiffes und verlassen nach der Begrüßung die Anlegestelle. An einer ruhigen Stelle im Fluss oder See stoppt das Schiff. Die Asche in der speziellen Seeurne wird im Anschluss in einer kleinen würdevollen Zeremonie dem Wasser übergeben, von den Mitarbeitern oder den Angehörigen selbst. Natürlich können die Hinterbliebenen entscheiden, ob sie eine weltliche oder eine religiöse Zeremonie wünschen. eternity sprach mit zwei Bestattern aus Nordrhein-Westfalen, die Flussbestattungen bereits seit Jahren anbieten und einen Trend erkennen.

Der **Düsseldorfer Bestatter Christian Düvel** (www.duevel-bestattungen.de) bietet seit über 20 Jahren Flussbestattungen an. Er sieht zwei wichtige Kriterien für die Entscheidung, eine solche Bestattungsart zu wählen. „Das Preis-Leistungsverhältnis bei Flussbestattungen ist sehr interessant. Gerade bei uns im Raum Düsseldorf sind Erdbestattungen sehr kostspielig, hier ist die Nachfrage seit einigen Jahren eher rückläufig. Dagegen ist eine sogenannte ‚stille Flussbestattung', also eine Beisetzung ohne Angehörige an Bord, auf dem Rhein in den Niederlanden erheblich günstiger."

Auch eine Bestattung mit Angehörigen und Freunden bewegt sich noch unter dem Preisniveau einer Erdbestattung, berichtet Christian Düvel. Abgelegt wird in den meisten Fällen in Emmerich. Dann geht es den Rhein hinunter bis in die Niederlande zu dem Beisetzungsort. „Etwas preiswerter ist es, das Schiff erst in den Niederlanden zu besteigen, das kommt jedoch kaum vor", so Christian Düvel.

Warum sich mehr und mehr Menschen für eine Flussbestattung entscheiden, hat jedoch auch andere Gründe. „Wir bemerken seit einigen Jahren, dass Flussbestattungen als deutlich wertiger wahrgenommen werden." Und das aus gutem Grund: „Ein Fluss wie der Rhein, an dem viele unserer Kunden gelebt haben oder sogar auf ihm gearbeitet haben, bietet viel Lebensqualität. Auch meine Großmutter entschied sich deshalb für eine Flussbestattung. Zudem ist es verständlich, dass ein Rhein-Binnenschiffer die letzte Ruhe auf seinem geliebten Fluss finden will.

Hinzu kommen die örtliche Nähe und Flexibilität und die vollkommen andere Stimmung, die bei einer solchen Bestattung zu finden ist - sozusagen eine richtige ‚Erlebnis-Beisetzung'", so Düvel. Die Fahrt dauert etwa zwei Stunden, es gibt Musik, Essen und Getränke werden gereicht, man ist umgeben von schönster Natur und die Stimmung ist viel lockerer, geradezu fröhlich. „Das schätzen sehr viele Hinterbliebene", erzählt er.

Dem kann **der Wuppertaler Bestatter Arne Zocher** (www.flussbestattungen.de) nur beipflichten. Gerne erinnert er sich an eine besonders stimmungsvolle Beisetzung auf dem Rhein, die sein Unternehmen durchführte. „Wir haben für die verstorbene Ehefrau eines Mannes über mehrere Monate eine richtige Abschiedsreise geplant. Es gab ein ‚Herzlich-Willkommen-Banner' mit dem Porträt der Verstorbenen und einem Bild

der von ihr so geliebten Rheinschleife. Zwei Reisebusse mit der Trauergemeinde kamen nach Emmerich zur Anlegestelle. An Bord herrschte eine regelrechte Partystimmung, die Musik war laut, schließlich sollte sie auf beiden Uferseiten gehört werden - so wie seine Frau gelebt hatte, so sollte sie auch gehen", erinnert er sich.
Dann kam der Moment, als die Urne zu Wasser gelassen wurde. „Als der Witwer das Band der Urne seiner geliebten Frau losließ, verlor er für einen Moment die Fassung und die Trauer schien ihn zu überwältigen. Augenblicke später hatte er sich jedoch gefasst und die Feier an Bord wurde laut und fröhlich fortgesetzt." Viele Hinterbliebene, die sich für eine Flussbestattung entscheiden, erleben diese als besonders würdig und schön. Eine letzte Reise, die positiv in Erinnerung bleiben soll und bleibt.

So auch Beisetzungen mit Plattbodenschiffen auf dem IJsselmeer, bei denen am Ende der Fahrt die Motoren ausgeschaltet werden, die Segel fallen und das Schiff still zurück in den Hafen gleitet. Ein feierlicher Abschied, der schöner kaum sein könnte.
Bereits seit 2008 bietet Arne Zocher Flussbestattungen an. Auch bei ihm gibt es die günstige Form der Stillen Bestattung. „Wir setzen dabei bis zu sieben Urnen auf einer Fahrt bei, das ist noch würdig, bei mehr als sieben Beisetzungen würde ich mich jedoch nicht mehr wohl fühlen." Das schlägt sich dann auch im

Preis nieder und wird mit unter 400 Euro zu einer bezahlbaren Bestattung in besonderem Rahmen. Arne Zochers Angebot umfasst vor allem sämtliche niederländischen Gewässer und den Rhein.
Doch nicht nur dort sind Bestattungen möglich. „Wir sind eine Art Reisebüro für die Asche und bemühen uns, jedweden Wunsch zu erfüllen." Ob es die klassische Seebestattung in Nord- oder Ostsee betrifft, die Gewässer der Niederlande oder eine Urnenbeisetzung vor Mallorca - solange es sich im rechtlichen Rahmen bewegt und der Kunde auch höhere Kosten für den besonderen Wunsch in Kauf nehmen möchte, steht dem nichts im Weg.

Ungewöhnliche Wege beschreitet Arne Zocher dagegen, wenn es darum geht, Flussbestattungen bekannter zu machen. So findet man ihn auch auf der internationalen Messe Boot in Düsseldorf. Ein zu ungewöhnlicher, zu bunter, zu lebhafter Ort? Keineswegs! Die Akzeptanz ist hoch. Und jeder Wassersportler würde dem Wuppertaler Bestatter zustimmen, wenn er sagt: „Es gibt kein gepflegteres Grab als das Seemannsgrab."

Andrea Lorenzen-Maertin

Porzellanbilder
für Grabkreuze
und Grabsteine
in vielen verschieden Größen
und Formen lieferbar

50 Jahre GARANTIE wetterfest
Folienschriften Merten
www.abschiedsbilder.de
DAS ORIGINAL
Altstadtstraße 19-21
44534 Lünen
Tel: 02306 / 9 42 30 40
Fax: 02306 / 9 42 30 50

Sacred Crossings

Ganzkörper-Seebestattungen in den USA

Eine grundlegende Veränderung der Toten- und Sterbekultur, das war es, was Olivia Bareham antrieb, als sie nach dem Tod ihrer Mutter 2005 das Bestattungsinstitut Sacred Crossings, südwestlich von Los Angeles gelegen, gründete. Sie wollte den Tod wieder in die Mitte der Menschen führen, natürlich und im Einklang mit uns und mit der Natur. Olivia Bareham: „In unserer Kultur leugnen wir den natürlichen Prozess des Alterns und den Tod. Das größte Geschenk, das wir uns und den Menschen, die wir lieben, machen können – wir können wieder lernen, bewusst das Sterben und den Tod mit Würde anzunehmen."

Der Hauptsitz von Sacred Crossings liegt im kalifornischen Agoura Hills. Von dort werden auch die Regionen Los Angeles County, Orange County, Pasadena, Ventura, Long Beach, Santa Monica und die umliegenden Gemeinden betreut. Grundsätzlich umfasst das Angebot alle gängigen Bestattungsformen. Dennoch spricht Sacred Crosssings vor allem Menschen an, die Wert darauf legen, im Einklang mit Natur und Umwelt zu leben.

Die Erdbestattungen sind hier besonders „grün". Das bedeutet, der Körper wird nicht einbalsamiert. Der Sarg besteht zu 100 Prozent aus abbaubaren Materialien, Kieferholz, Weide, Pappe oder Papier, das Leichentuch wird aus Bio-Baumwolle oder Roh-Seide hergestellt. Der Verstorbene wird nicht in einem klassischen Grab oder Gewölbe bestattet, sondern an einer Stelle, die ganz natürlich in die Umgebung passt.

Klassische Grabsteine werden nicht benutzt, nur Steine, die sich bereits dort befinden. Zudem gibt es GPS-Koordinaten, um stets den genauen Platz der Grabstätte ermitteln zu können, falls die Hinterbliebenen auf einen Stein verzichten.

Selbstverständlich können die Trauernden auch eine Kremierung wählen. Die Urne ist dann ebenfalls ganz natürlich, sie wird aus Maisstärke, Kürbis, Salzstein, Papier oder Bambus hergestellt. Die Trauernden können sich jedoch auch dafür entscheiden, der Kremierung beizuwohnen, sich in einer kleinen Zeremonie zu verabschieden, selbst den Sargdeckel zu schließen, den Sarg in die Kammer zu schieben, um schließlich eigenständig die Einäscherung per Knopfdruck zu starten.

Immer beliebter, so berichtet die Bestatterin, wird jedoch die Ganz-Körper-See-Bestattung (full-body sea burial), bei der der ganze unpräparierte Körper dem Meer übergeben wird. Gehüllt in spezielle, völlig abbaubare Leichentücher oder Bestattungsbehälter, die selbstverständlich beschwert sind. Die Areale sind – wie bei uns auch – vorgegeben.

Für die Hinterbliebenen sei dies eine sehr attraktive Form der Bestattung. Zum einen entfallen die dauerhaften Kosten für eine Grabstätte, zum anderen bietet diese Form der Beisetzung eine besondere Art der Erinnerung für die Hinterbliebenen, vor allem, wenn diese der See ohnehin sehr zugetan sind. Sacred Crossings hat keine eigene Flotte, sondern chartert die Schiffe, die den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte auf See bringen.

Bis zu 100 Menschen können so diese Art der Bestattung begleiten. Die Verabschiedung findet an Bord statt, der Ort der Beisetzung wird traditionell mit Blumen markiert, während die Schiffsglocke acht Mal geläutet wird - wie es in der Seefahrt üblich ist.

Sacred Crossings-Gründerin Olivia Bareham:

Wassertiefe bis 2000 Meter

Die Verstorbenen werden in Tücher gewickelt. Welches Material verwenden Sie hierbei genau?
Das Material ist Segeltuch, ein wirklich sehr schwerer, eng gewebter Stoff. Dieser benötigt oft mehrere Jahre, um sich vollständig aufzulösen.

Benutzen Sie darüber hinaus auch Särge?
Kaum, aber es besteht tatsächlich die Möglichkeit, Metall-Särge zu verwenden, da sie auf dem Meeresboden einen neuen Lebensraum für die Meeresbewohner schaffen können - kleine Riffe. Holzsärge können dagegen bei dieser Art der Bestattung nicht verwendet werden.

Die Leichentücher werden mit Gewichten aus Steinen beschwert. Welche Art von Steinen benutzen Sie dafür? Und inwieweit ist die Wassertiefe von Bedeutung?
Die Tiefe muss in jedem Fall 200 Meter betragen, wir haben sogar eine Tiefe von 2000 Metern hier bei uns im Küstenstreifen von Süd-Kalifornien. Wir benutzen zum Beschweren der Bestattungstücher Flussgestein, doch eigentlich kann jedwede Art von Steinen benutzt werden. Andere Bestatter verwenden auch Kies oder Steinplatten. (Auch Kanonenkugeln werden für diese Art der Bestattung genutzt. Anm. d. Red.)

Wie schnell zersetzt sich der menschliche Körper im Meer, wenn er nicht einbalsamiert ist?
Das „Einbalsamieren" verhindert in unserem Fall nicht die Zersetzung, es schiebt sie lediglich ein bisschen hinaus. Vielleicht etwa zwei Wochen, so dass die Familie den noch intakten Körper ansehen kann. Wir benutzen daher auch für diese Form der Haltbarmachung nur Trockeneis. Ohne Trockeneis beginnt sich der Körper sonst bereits nach 24 Stunden zu zersetzen.

Welche Vorteile sehen Sie bei der Ganzkörper-Beisetzung im Meer - für die Hinterbliebenen und auch die Umwelt?
Es ist wirklich eine hundertprozentige grüne Form der Beisetzung. Es gibt keine Erdbewegungen auf einem Friedhof, der Körper des Verstorbenen wird wieder ein Teil der Umwelt. Die Hinterbliebenen können etwas auf die Leichenumhüllung schreiben, einen letzten Gruß, natürlich dürfen auch Blumen ins Meer geworfen werden. Zudem bekommen die Trauernden die GPS-Koordinaten, so dass man stets genau weiß, wo der Verstorbene seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Nur eben auf See.

Welche Menschen suchen sich diese Art der Beisetzung aus?
Bei uns gibt es keine typischen Charakteristika. Die unterschiedlichsten Menschen wählen diese Bestattungsform aus den vielfältigsten Gründen. Vielleicht denkt man, dass es sich hierbei vor allem um Menschen handelt, die dem Meer besonders verbunden sind und vielleicht zur See gefahren sind. Das ist aber nicht so.

Warum denken Sie, dass grüne Bestattungen im Allgemeinen so wichtig für uns heute und unsere Zukunft sind?
Wir müssen wirklich auf viel mehr Dinge in unserem Leben achten und vor allem darauf, dass die Fußabdrücke, die wir hier hinterlassen, so klein wie möglich sind. Sich genau zu überlegen, was mit dem toten Körper im Sinne des Umweltschutzes passiert, ist etwas, das jeder einzelne von uns bereits heute planen und klären kann, um die Zukunft der Umwelt für unsere Kinder besser zu schützen.

Text und Interview: Andrea Lorenzen-Maertin
Fotos: Sacred Crossings

„Der Weg ins Paradies“

ad mediterraneum bietet Natur- und Seebestattungen in Spanien

„Weit weg von dem Labyrinth der Einsamkeit städtischer Friedhöfe gibt es einen Weg ins Paradies, das in meinem Fall über das spanische Valencia führen wird“, sagt Peter Lilienthal. Für seine letzte Ruhestätte hat sich der 92-jährige Autor und Regisseur einen Küstenabschnitt im Mittelmeer ausgesucht, den er auch schon besichtigt hat. „Ich wollte mich von der guten Betreuung meiner Urne und der Unterkunft der, wenn es dann mal so weit sein wird, eingeladenen Trauergäste überzeugen.“ Die Organisation seiner Urnenbeisetzung hat er „ad mediterraneum“ überantwortet. Das von dem Schweizer Daniel Izquierdo-Hänni gegründete Unternehmen mit Sitz in Valencia organisiert Seebestattungen im ganzen spanischen Mittelmeerraum und kann nach zehn Jahren beste Referenzen vorweisen.

Firmengründer Izquierdo-Hänni berichtet: „Was 2012 als Idee nach dem Motto ‚mal schauen, was geschieht…‘ entstand, hat sich in den vergangenen zehn Jahren zum führenden Anbieter für Natur- und Seebestattung unter der spanischen Sonne entwickelt.“ Exklusiv auf Interessierte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgerichtet, ermöglicht Izquierdo-Hänni die Aschestreuung im mediterranen Pinienwald, das Urnenbegräbnis unter einem immer grünen Orangenbaum und, was am meisten verlangt wird, Seebestattungen im spanischen Mittelmeer.
„Es kommen nicht nur Menschen, die in Spanien ihren Urlaub verbracht haben, auf mich zu, sondern auch solche, die sich prinzipiell ihre letzte Ruhestätte an einem Ort wünschen, an welchem an über 300 Tagen im Jahr die Sonne scheint“, erzählt er. Besonders beliebt sind die Seebestattungen, die Izquierdo-Hänni nicht nur vor Mallorca oder Ibiza organisiert, sondern auch entlang der Festlandküste wie etwa die Costa Brava oder die Costa Blanca.

Daniel Izquierdo-Hänni organisiert Seebestattungen im ganzen spanischen Mittelmeer. Alternativ kann die Urne auch im Gedenkhain Valencia-Costa Blanca unter einem Orangenbaum bestattet werden.

Für seine letzte Ruhestätte hat sich der 92jährige Autor und Regisseur Peter Lilienthal (r.) einen Küstenabschnitt im Mittelmeer ausgesucht, den er gemeinsam mit Firmenchef Izquierdo-Hänni besichtigt hat.

„Wichtig sind mir die maßgeschneiderte Organisation sowie die persönliche Betreuung jeder einzelnen Seebestattung", erklärt der Doppelbürger. Seine Natur- und Seebestattungen in Spanien sind alles anders als trist: „Gerade die Ausflüge aufs Mittelmeer werden zu unvergesslichen Momenten, die lange in Erinnerung der Hinterbliebenen bleiben. Ob dabei die Asche auf der Meeresoberfläche verstreut oder in einer weißen, runden Salzurne zu Wasser gelassen wird, liegt ganz im Ermessen der Hinterbliebenen, ebenso ob Blütenblätter verstreut, Musik gehört oder mit einer guten Flasche angestoßen werden soll."

Daniel Izquierdo-Hänni betreibt die Firma als reines Familienunternehmen: Außer ihm und seiner Frau Ana gehört auch Sohn Enrique „Kike" zum Team. Um den Gedenkhain Valencia und die dortigen Orangenplantagen kümmert sich ein Cousin. „Mag sein, dass die Angebote von ad mediterreanum eine Nische, nämlich Spanien, innerhalb einer Nische, nämlich der Naturbestattungen, sind, aber das zunehmende Interesse beweist uns, dass Seebestattungen im Mittelmeer und Naturbestattungen in Spanien durchaus einem Bedürfnis entsprechen", sagt der Firmenchef. „Nicht alle Bestatter in Deutschland, der Schweiz oder Österreich können sich mit der Idee anfreunden, doch wie auch in anderen Branchen geht es nicht darum, was man selber gerne mag, sondern darum, was der Markt und die Kunden wollen und suchen. In diesem Sinne ist eine Aufnahme der See- und Naturbestattungen in die eigene Angebotspalette durchaus eine Möglichkeit die Kundennähe und Flexibilität des eigenen Bestattungsunternehmens unter Beweis zu stellen."
Entstanden war die Idee bereits 2010, als bei Daniel Izquierdo-Hänni, der selbst spanische Wurzeln hat und mit einer Andalusierin verheiratet ist, gleich mehrere Todesfälle in der Familie zu beklagen waren. Dabei stellte er fest wie „wohltuend" eine Naturbestattung unter der spanischen Sonne für die Trauerbewältigung sein kann. Tief bewegt von dieser persönlichen Erfahrung gründete er „ad mediterraneum", was auf Deutsch so viel bedeutet wie „hin zum Mittelmeer". Dass Izquierdo-Hänni mit seiner Initiative den Nerv der Zeit getroffen hat, beweisen die mehr als zufriedenen Kommentare aus München, Hannover, Berlin oder Wien, die auf www.admediterraneum.com zu lesen sind.

Dort findet sich auch der Kommentar des Regisseurs Peter Lilienthal, der – nachdem er „den Kapitän und die Arche Noah seiner endgültig letzten Reise" kennengelernt hatte – schrieb: „Als Kind, das einst in der Nähe vom Meer lebte, betrachtete ich fasziniert den Horizont, um mir dort Länder und Menschen vorzustellen, die mich von dem Diktat der Wirklichkeit befreien würden. Heute erkenne ich diesen Horizont als die Republik der Träume, und das Meer als ihre Hauptstadt."

Infos unter wwww.admediterraneum.com

Refugium der Stille

Natur-, Meer- und Tauchbestattungen auf Kreta

Foto: Jean Bienvenue

„Für mich ist schon lange klar, dass ich nicht auf einem deutschen Friedhof mit seinen starren Regeln beerdigt werden will. Seitdem ich im Alter von 18 Jahren als Hippiemädchen das erste Mal nach Kreta kam, habe ich mir geschworen, irgendwann für immer dort zu bleiben“, sagt Lydia Gastroph. „Die Insel mit ihren Bewohnern ist mir zur zweiten Heimat geworden und soll auch meine letzte Ruhestätte sein.“ 2021 hat sie einen Olivenhain hoch oben in den kretischen Bergen gekauft - auf 900 m Höhe mit phantastischem 180 Grad Rundblick auf das lybische Meer. Unter dem Namen „MONOPLATANA – Natur-, Meer- und Tauchbestattungen auf Kreta“ bietet sie hier ein „Refugium der Stille“ für Menschen an, die ihre Sehnsucht teilen.

Am 3. August will die Münchener Bestatterin, die sich in der deutschen Bestattungsbranche mit „w e i s s über den tod hinaus“ und ihren kunstbasierten Beisetzungen und ausgewähltem Bestattungszubehör einen Namen gemacht hat, die neue Naturbegräbnisstätte auf Kreta MONOPLATANA offiziell mit einem großen griechischen Fest mit kretischem Essen und Trinken an langen Tischen im Schatten der Olivenbäume eröffnen.

„14 Olivenbäume wachsen dort, zwei Birnen und ein Mandelbaum. Und genau so viele Bäume kann ich neu dazu pflanzen - auf persönlichen Wunsch meiner Kund:innen sogar einen Granatapfel- oder Orangenbaum als Begräbnisbaum“, erzählt sie. Alternativ kann man die Asche der Verstorbenen

Tauchbestattung

Bei der Tauchbestattung wird die Urne in einem Freediving Tauchgang von der Taucherin Mayu Alexandra Degle (s. Titelfoto), die mit MONOPLATANA kooperiert, in eine Felsspalte im Meer an der Südküste Kretas in 30 Meter Tiefe verbracht. Sauerstoffflaschen kommen dabei nicht zum Einsatz.

Das sogenannte Apnoetauchen oder Freitauchen bezeichnet das Tauchen mit angehaltenem Atem und in völliger Stille. Vor dem Abtauchen atmet der Freitaucher tief ein und nutzt für die Dauer seines Tauchgangs ausschließlich den Luftvorrat in seiner Lunge. Apnoetauchen ist die ursprünglichste Form des Tauchens. Bereits in der Steinzeit haben die Menschen freitauchend Meeresfrüchte, Schwämme und Perlen gesammelt und Fische mit Speeren gejagt.

Der Tauchgang wird unter Wasser gefilmt und fotografiert und beides wird den Angehörigen – zusammen mit den Koordinaten des genauen Beisetzungsortes - zur Erinnerung ausgehändigt. Auf Wunsch können Freunde und Familie vom Boot aus oder beim Schnorcheln dem Tauchgang beiwohnen.

Die letzte Fahrt führt zur Südküste Kretas, wo die Asche des Verstorbenen im Meer beigesetzt wird, im Bild Kapitän Christos Vardoulakis. Die Angehörigen dürfen mitfahren. Foto: Alexander Appelhans

vor der Südküste Kretas im Meer bestatten lassen, sogar im Beisein von maximal acht Angehörigen auf dem Boot. Wer das Besondere liebt: Mittels Freediving können biologisch abbaubare Urnen zu verborgenen Felsspalten am Meeresgrund getaucht werden, s. Kasten auf Seite 21.

Lydia Gastroph: „Ich kann sämtliche Bestattungsarten auf Kreta durchführen, inclusive Überführungen nach Ritsona ins Krematorium, mit meinem kretischen Kooperationspartner und seinen drei Bestattungsfahrzeugen." Die Särge lässt sie auf Kreta aus zertifiziertem Zypressenholz von der Insel bauen.

Das Krematorium in Ritsona händigt den Angehörigen die Urne persönlich aus, denn in Griechenland gibt es keinen Friedhofszwang. Aschekapseln aus deutschen Krematorien können problemlos mit der Post ins Ausland geschickt werden. Es ist auch möglich, dass Bestatter oder die Angehörigen selbst die Urnen als Handgepäck im Flugzeug nach Griechenland mitnehmen. Wenn die Angehörigen einen Grabplatz in Griechenland nachweisen können, dürfen sie die Urne selbst dorthin überführen.

Sobald die Urne in Griechenland ist, gelten dort die landesüblichen Bestimmungen für den Umgang mit der Totenasche. „Und genau hier beginnt die Freiheit", sagt Lydia Gastroph, „das Selbstbestimmungsrecht, das ich in Deutschland vermisse. In Griechenland darf die Asche der Verstorbenen überall begraben oder verstreut werden – unterm Olivenbaum, im eigenen Garten, auf einem Berg, im Meer, aus dem Flugzeug heraus oder was auch immer sich der oder die Verstorbene gewünscht hat".

Ihr MONOPLATANA soll ein Ruheort werden für alle, die sich wünschen, dass ihre Asche in Griechenland bestattet oder im Meer vor der Südküste Kretas verstreut wird. Lydia Gastroph:

„Mit einer wunderschönen Trauerzeremonie und einem kretischen Slow Food Leichenschmaus im benachbarten Bergdorf, dass sich die Tische biegen und der Raki und die Musik den Trauernden den Schmerz aus der Seele treibt".

Kontakt:
Lydia Gastroph – MONOPLATANA
www.naturbestattung-kreta.com

Ort der Bestattung:
GR-73001 Asfendiles, Monoplatana,
Chania Kreta, Griechenland
Koordinaten: 35,270959 / 23,744098
Tel. Lydia Gastroph: 0049 176 62483342

Mit 18 Jahren kam Lydia Gastroph zum ersten Mal nach Kreta. Damals hat sie sich geschworen, irgendwann für immer dort zu bleiben. Foto: Jean Bienvenue

Seebestattung

an Nord- und Ostsee und in aller Welt

Deutsche
See-Bestattungs-
Genossenschaft e.G.

DSBG

Deutsche
See-Bestattungs-
Genossenschaft e.G.

Eichkamp 6–8
24116 Kiel
Fon: 0431.666787–0
Fax: 0431.666787–14

www.dsbg.de
info@dsbg.de

BDB-Präsident Christian Streidt - hier im Life-TV am Stand von "Die Feuerbestattungen" - war mit der BEFA mehr als zufrieden.

Bilanz der BEFA FORUM

„Besser hätte man's nicht machen können"

BDB-Präsident Christian Streidt sprach den Zuhörern aus der Seele, als er am Samstag Nachmittag seine persönliche Bilanz der BEFA FORUM im Live-TV am Stand von „Die Feuerbestattungen" zog: „Besser hätte man es nicht machen können."

Auch Generalsekretär Stephan Neuser sprach von „einem vollen Erfolg". „Wir sind stolz und glücklich, dass wir nach den beiden schwierigen Pandemie-Jahren eine Messe der Extraklasse durchführen konnten, die auch wieder international große Beachtung gefunden hat. Es tat einfach allen Beteiligten gut, sich persönlich auszutauschen und sich über neue Produkte, Dienstleistungen und Innovationen zu informieren."

Geschäftsführer Udo Gentgen freute sich über den großen Zuspruch der Besucher. Über 10.000 Fachbesucher aus 23 Nationen waren trotz der weiterhin noch andauernden Pandemie in Düsseldorf, rund 200 Aussteller zeigten auf 25.000 qm Messefläche, was die Branche bewegt. Sehr gelungen waren auch die Abendveranstaltungen, die Galaxy-Bootstour auf dem Rhein und der Messeklassiker „Brauhaus Schumacher", der informative Kongressbereich und die vielfältigen Möglichkeiten, das persönliche Netzwerk zu pflegen und auszubauen, berichtete Generalsekretär Stephan Neuser.

Bis zur nächsten BEFA FORUM 2026 wird man sich nun vier Jahre gedulden müssen. Die Bilanz wird am Ende dann ein anderer ziehen, denn der langjährige BDB-Präsident Christian Streidt wird altersbedingt im Herbst sein Amt zur Verfügung stellen; die Mitgliederversammlung wählt Ende Oktober seinen Nachfolger.

Fortgesetzt wird die Erfolgsgeschichte der FORUM BEFA, der kleineren Regionalmesse, die zwei Mal jährlich, einmal im Norden und einmal im Süden, stattfindet. Der neue Termin steht schon fest: die nächste FORUM BEFA findet im April 2023 in Hamburg statt.

Bester Laune war auch Udo Gentgen (l.) und Stephan Neuser.

Auch der „Trostengel“ schreibt weiter Erfolgsgeschichte. Seit David Blank, Bestattungsunternehmer aus dem Nürnberger Land, im Herbst 2021 die kleinen Holzengel erstmals der Branche vorstellte, will jeder (Bestatter) sie haben. In vielen Bestattungshäusern sind die Kartons mit den Engel-Hundertschaften anzutreffen. Auf der BEFA stellte Blank jetzt das „Trostherz“ vor. „Nicht jedem liegt die Engelssymbolik. Wenn das Herz, das bisher nur als Prototyp vorliegt, gut ankommt, könnten wir uns vorstellen, auch damit in Serie zu gehen.“ Wie die neue Erfolggeschichte weitergeht? www.trostengel.shop

„Made in Odenwald” - das ist das Markenzeichen von Spalt Trauerwaren. Rund 80 Prozent des Gesamtsortiments, das sich von Bestattungswäsche über Urnen und Sargbeschläge bis hin zur Friedhofstechnik erstreckt, werden von den 65 Mitarbeitern am Firmensitz in Brensbach gefertigt. Auf der BEFA zeigte Iris Frieß, Assistentin der Geschäftsleitung und Enkelin des Firmengründers Walter Spalt, u.a. eine Urnenkollektion, die mit 3D-Blättern und -Blüten verziert wird. Viel Beachtung fand auch die Urne mit Pfauenbild, von Künstlerin Kornelia Brucka in Handarbeit gemalt.

Der EQE, das neue vollelektrische E-Klasse-Modell von Mercedes Benz, ist gerade erst auf dem Markt – und konnte am Stand von Kuhlmann Cars bewundert, betrachtet und Probe gesessen werden. Ob die neue Limousine tatsächlich zum Bestattungsfahrzeug umgebaut wird, steht noch nicht zu 100 Prozent fest. Aber: nicht nur die Kunden aus Norwegen und Nigeria waren begeistert und hätten am liebsten gleich gekauft, berichteten die KC-Mitarbeiter. Bis Ende 2023/ Anfang 2024 werden sich Interessenten noch gedulden müssen, bevor die erste Bestattungslimousine auf EQE-Basis das Heidener Werk verlassen könnte. Bis dahin gibt`s schöne Alternativen. Mit den „Flying Windows“ und anderen Modellen zeigte KC-Chef Udo Schmidt (l. im Bild) seine Vision vom „open your mind“ in der Bestattungsbranche.

Das „safedon“-Hygienesystem war laut Tim Srda – hier im Gespräch mit eternity-Chefredakteurin Petra Willems – und Julian Janzen das „Highlight“ am Messestand auf der BEFA. In ihrem Unternehmen clean protect in Hamburg bieten die beiden Seminare an, die auf die besonderen Anforderungen von Bestattern zugeschnitten sind, zum Beispiel den Sachkundenachweis Hygiene.

Mit einem großen Sortiment war die Heiso GmbH vertreten, darunter auch die „Monumenti“, eine Foto-Dekorband-Urne, die die Angehörigen selbst gestalten. Zur Wahl stehen vier Basismodelle: ein 25er, ein 26er und ein 27er Modell, die jeweils in acht verschiedenen Farben erhältlich sind. In dem umlaufenden Band finden mehrere Fotos Platz. So können ganz unterschiedliche Momente aus dem Leben des Verstorbenen noch einmal gezeigt werden. Hat der Kunde sich für ein bestimmtes Modell und die Farbe entschieden, werden die Bilder hochgeladen – fertig. „Innerhalb von 48 Stunden fertigen wir einen Entwurf und ein Angebot dazu“, so Firmenchef Henry Sommer.

Selten hat das Thema Bestattung in der Öffentlichkeit so hohe Wellen geschlagen: über die Reerdigung wird gesprochen, jeder hat schon davon gehört, auch wenn keiner so ganz genau weiß, wie sie funktionieren soll. Fragen zum Verfahren und vor allem zur Logistik hatten auch die Fachbesucher auf der BEFA. Der Stand von „Meine Erde“ mit Gründer Pablo Metz (oben r. im Bild) und seinem Team, zu dem u.a. der „Friedhofsfreund“ Jörg Litwinschuh-Barthel (nebenstehendes Foto) gehört, genossen viel Aufmerksamkeit. Auch wenn am Ende manche Fragen offen blieben – ein gelungener Auftritt!

Drei Tage gute Gespräche, drei neue Produkte und die nächste PowerOrdo Generation – das war die Bilanz am Messestand von Rapid Data, hier im Bild Oliver (l.) und Christoph Eiler.
PowerOrdoPAY ist ein Online-Bezahlservice für die Kunden mit Verlinkung in PowerOrdo, sodass der Zahlungsstatus vollautomatisch angezeigt wird. Die neue App „Rapid Trauer feier-Musik“ stellt allen PowerOrdoMAX Kunden aktuell mehr als 1,5 Millionen Musiktitel im Service- und Kunden-Center bereit. Und ab September liefert PowerOrdoMOVE die Daten zum Sterbefall automatisch aufs Smartphone, damit Bestatter alle wichtigen Infos, Termine, Aufgaben und Kontakte auch unterwegs jederzeit zur Hand haben.
Das neue PowerOrdo, das ab Sommer 2023 für Bestatter bereitsteht, wird eine webbasierte Cloudlösung sein, die ganz ohne Software-Installation im Browser nutzbar ist. eternity stellt die neuen Features in den kommenden Ausgaben vor.

Mit dem noch neuen Firmennamen PUR Solutions GmbH präsentierten Eva Deppe und Max Lingenbrinck ihren Erinnerungsschmuck auf der BEFA, im Bild die Firmenchefin (r.) mit Mitarbeiterin Lisa Krees. Der Kunde hat die Wahl zwischen Schmuck mit memory-Kammern, mit individueller Gravur oder mit Finger- oder sonstigen Abdrücken. Aus den Schmuckstücken, die allesamt im Familienunternehmen in Nettetal am Niederrhein gefertigt werden, entstehen Anhänger, Armschmuck, Handschmeichler und auch Ringe.

Sehr zufrieden war man auch am Stand der Firma Miesen mit dem Besucheraufkommen. Sechs Fahrzeuge hatte der Aufbauhersteller mitgebracht, darunter auch den neuen Mercedes Benz EQE in Originalversion und taufrisch am Markt. Ob und wann das Fahrzeug bei Miesen zur vollelektrischen Bestattungslimousine umgebaut wird, darüber gab es noch keine definitiven Aussagen. Man müsse die Freigabe durchs Werk abwarten.

Eine Augenweide war - wie immer - der Stand der Völsing KG. Geschäftsführer Volker Völsing, hier im Bild oben mit Sohn Ulrik, und sein Team – im Bild unten Antonia Hoelzel, Laura Snoek und Christian Wulf – hatten ein eindrucksvoll großes Sortiment an Urnen mitgebracht. Darunter die vielen Premium-Urnen, zum Beispiel die Edition „Vivre“ aus unbehandeltem Ahornholz mit lasergravierten Texten und Motiven und die schwarzen und weißen Naturstoffurnen aus der Edition „Arte“, die abstrakte Motive aus der Kunst mit hochglänzenden Goldakzenten kombiniert. Eyecatcher waren die „Infinity“-Modelle dank ihrer großen Farbpalette in harmonischen, gedeckten Tönen und Ihrer neuen „Bauweise“: Bei dieser Serie verläuft der Äquator deutlich tiefer, was entscheidend ist für die neue, ästhetische Optik.

Diese neuen Textildesigns, s. Foto Mitte, zeigte die Pludra Frankfurt GmbH auf der BEFA. Wahlweise eingesteppt oder per Transfertechnik geprintet passt die neue Wäschekollektion perfekt zu den Urnen aus dem Hause Pludra. Bisher sind sechs Prototypen verfügbar, aber die Kollektion wird wachsen, kündigt Firmenchef Thomas Pludra (oberes Foto l.) an. Neu ist auch die Erinnerungsschmuckkollektion, die er zusammen mit Roland Scheube – hier im Bild oben r. – vorstellte, sowie die formschönen, auf Wunsch von innen beleuchtbaren Stelen (Foto unten), die im 3 D-Druck entstehen, daher extrem leicht und damit gut zu transportieren sind. „Wir sind eben, wie unser Firmenlogo es besagt, immer eine Innovation voraus", freut sich Pludra.

„Man muss den Menschen zeigen, was es gibt. Wer nur Blechtöpfe mit betenden Händen in der Ausstellung hat, wird nichts anderes verkaufen", sagt Patrick Nuck vom gleichnamigen Bestattungshaus im österreichischen Wolfurt. „Das setzt auch schon mal etwas Mut und ein anderes Pricing voraus, was aber belohnt wird." Er jedenfalls hat beste Erfahrungen gemacht mit den exklusiven Urnen und Särgen von Art Funeral, hier im Bild Inhaberin Eva Adam. Bei rund 450 Bestattungen jährlich, so berichtet er, kommen 160 Mal Urnen aus der italienischen Kunsthandwerkstatt zum Einsatz.

Berlin, Hamburg, Kiel – die Holzgrabmale des jungen Unternehmens „adieu" tragen Städtenamen. Entstanden sei die Geschäftsidee nach einem persönlichen Verlust und den damit einher gegangenen Komplikationen, eine Alternative zum traditionellen Holzkreuz zu bekommen, berichtet Linda Pauksztat, die gemeinsam mit Inhaberin Nursah Capulcu die Geschäfte führt. Der „adieu" Online-Konfigurator für Grabmale aus Holz bietet unterschiedliche Formen für unterschiedliche konfessionelle, kulturelle und persönliche Vorlieben, die sodann mit verschiedenen Schriften, Symbolen und/oder Fotos gestaltet werden. Die Grabmale bestehen aus massivem, witterungsbeständigem Holz und sind in der Regel binnen dreier Werktage lieferbar.

„Trauerdruck – viel mehr als der Überbringer einer Botschaft!“ stand auf den Karten zu lesen, die die Firma memorius am Eingang zur Messehalle an die Besucher verteilte. Darin ein Tütchen Wildblumensamen. „Eine sinnstiftende Karte“, so Firmenchef Volker Winkler, hier mit Partnerin Elena Baltes im Bild, „die sich als Trauerritual für Angehörige anbietet.“ Wie die Saat guter Ideen im Bestattungshaus aufgeht, zeigte memorius drinnen am Stand, wo Schriftenkünstlerin Gertrud Ziegelmeir mit Feder und Tinte die unerschöpflichen Möglichkeiten der Schriftengestaltung demonstrierte. Ins Trauerdruckportal von memorius hatte die Grafikabteilung pünktlich zur BEFA eine Reihe neuer Kartendesigns und Grafiken im Trauerdruckportal hinterlegt.

Neue mobile akkubetriebene Lautsprecher und LED-Strahler zeigte das Mediencenter Klein auf der BEFA, hier Firmenchef Günther Klein mit Sohn. Auch die beste Technik setzt einen geschulten Einsatz voraus. Den vermittelt das MCK-Team mittels neuer Webinare und Online Live-Schulungen, bei denen es zum Beispiel darum geht, Fehlerquellen vorab zu vermeiden und das richtige Mikrofon auszuwählen. Die vier goldenen Regeln für eine gute Beschallung verrät MCK-Chef Klein auf seiner Homepage unter www.friedhofsakustik.de

Die Feuerbestattungen hatten nicht zu viel versprochen: an der langen Theke am Messestand aller 16 Häuser, die zu dem Verbund gehören, gab´s leckeres Essen, kalte Getränke und neben unzähligen Fachgesprächen auch Live-TV. Auf dem großen Bildschirm konnten die Besucher die Interviews verfolgen, die Moderator Jörg Rositzke live vor Ort mit ausgewählten Ausstellern und der Messeleitung machte. Geschäftsführer Svend-Jörk Sobolewski, hier im Bild oben mit seinen Söhnen Thies (l.) und Frithjof, war mit 22 Mitarbeitern nach Düsseldorf gekommen, um sich perfekt um die Besucher kümmern zu können. Eins der spannendsten Themen war – auch angesichts der steigenden Gaspreise – die in Kürze bevorstehende Eröffnung des neuen Krematoriums in Hameln, das mit Elektroöfen betrieben wird.

Was geschieht mit einem Erinnerungskristall, wenn der Angehörige, der ihn hat anfertigen lassen, selbst verstirbt? Wird er mit beigesetzt? Wird er an die Nachkommen vererbt - und wenn ja, wird er dann weiterhin als Schmuckstück getragen? Mit der Erforschung dieses Themas hat die Firma Algordanza Erinnerungsdiamanten GmbH drei Wissenschaftler beauftragt, die jetzt Fallbeispiele und Daten aus der 18-jährigen Firmengeschichte auswerten. Geschäftsführer Frank Ripka, hier im Gespräch mit eternity-Chefredakteurin Petra Willems, hatte weitere News aus der Schweiz mitgebracht: das Unternehmen realisiert dort am Firmenstandort Domat/Ems einen Neubau, der mit Beginn kommenden Jahres fertig sein wird.

Die „Viper" funktioniert vollelektrisch und schafft spielend 320 kg. „Mit dieser E-Trage", so stellt Ferno-Geschäftsführer Sascha Ennenbach zufrieden fest, „können auch Frauen problemlos Überführungen machen." Auf der BEFA zeigte das Unternehmen zudem Kühlzellen, Bodytrays und Regale aus hochwertigem Edelstahl, der ansonsten im Flugzeugbau zum Einsatz kommt.

Sogar ein Bundesverdienstkreuz haben Ramona Jänicke und ihr Team von ‚keepmoments' schon einmal in einem Handschmeichler verarbeitet. Üblicherweise sind die Erinnerungsgegenstände aber viel kleiner, so wie diese kleine Haarsträhne, die in einem Schmuckanhänger in Tropfenform verewigt wurde. Ganz neu ist der Sternenschmuck für die Eltern von Sternenkindern, der auf der BEFA erstmals gezeigt wurde.

Im Sägewerk fallen Nebenprodukte an: Baumrinde und Stammabschnitte, die für die Produktion nicht verwendet werden. Aus diesen bisher ungenutzten Rohstoffen fertigt das junge Unternehmen Edelzweig, im Bild die beiden Inhaber Florian Gschweidl und Bernhard Lapusch (r.), formschöne, ökologisch einwandfreie und wohlriechende(!) Natururnen an. Einer der Platzhirsche im österreichischen Markt, die Bestattung Wien, hat die Zeichen der Zeit erkannt und vertreibt schon seit rund zwei Monaten die Urnen des Kärtner Startups.

HEIMATHAFEN

Seeurnen von Hand bemalt

Art. Nr. 1601

VÖLSING

zuverlässig · nachhaltig · innovativ

seit 1948

© VÖLSING KG · INDUSTRIEHOF · 31180 GIESEN · TEL. +49 (0) 51 21 - 20 62 83-0 · INFO@VOELSING.DE · WWW.VOELSING.DE

Die Andenken-Bewahrer

Erinnerungsbücher bei Drabek und Nitschke sehr beliebt

Bestattungshäuser wie Drabek und Nitschke verstehen sich als „Andenken-Bewahrer". Mit individuellen Trauerfeiern und Drucksachen, einzigartigen Andenken, persönlichen Gedenkseiten und hochwertigen Fotobüchern erinnern sie auf vielfältigen Wegen an die Verstorbenen. Familie Drabek und Familie Nitschke haben etwas gemeinsam: Fast all ihre Kunden möchten ein PowerOrdoMAX Erinnerungsbuch von ihnen haben, bestellen viele Alben nach und zeigen die hochwertigen Bücher gerne im Bekanntenkreis herum. Die beiden Bestattungshäuser sind dadurch immer mit ihrem Logo sichtbar und steigern so auch außerhalb der Trauergemeinschaft ihren Bekanntheitsgrad und Sympathiewert. Doch was macht die Erinnerungsbücher der beiden Bestattungshäuser so besonders?

In 90 Prozent der Trauerfälle werden bei den Drabeks Erinnerungsbücher bestellt.

Marion und Klaus Drabek feiern in diesem Jahr ihr 20-jähriges Firmenjubiläum. Mit guter Arbeit, Freundlichkeit und dem Mut, neue Wege zu gehen, konnten sie die Trauerhilfe Drabek an drei Standorten in Horn-Bad Meinberg und in Detmold etablieren und wurden sogar mehrfach ausgezeichnet. Mit den PowerOrdoMAX Services hat das Bestattungshaus in der Region für reichlich Aufsehen gesorgt: Mittlerweile, so berichten die Drabeks, schauen Jung und Alt eher auf die Sterbeanzeigen im Gedenkportal als auf die Anzeigen in der lokalen Tageszeitung. Und die Resonanz auf das Erinnerungsbuch bezeichnen Marion und Klaus Drabek als „überwältigend".

Marion und Klaus Drabek, Trauerhilfe Drabek.

Liebe Drabeks, was sind Ihre Erfolgstipps zum Erinnerungsbuch?

„Gleich im Erstgespräch bieten wir das Erinnerungsbuch mit an und zeigen dabei auch Beispielbücher. Sehr positiv fällt dabei die hochwertige Verarbeitung auf und dass es keinen störenden Knick in der Mitte gibt. Im Abschlussgespräch überreichen wir das Erinnerungsbuch dann mit der Rechnung. Sobald es die Kunden in den Händen halten, ist das Staunen groß! Wir bieten das Buch im Mini-Format an – damit ist es ein Mitnahmebuch, das in jede Handtasche passt und gern beim Kaffeekränzchen vorgezeigt wird. Unser Tipp: Lasst euch wie wir ein eigenes Erinnerungsbuch-Design von Rapid in euren Hausfarben und mit Bildern aus eurer Region erstel-

len! Dieser Heimatbezug – bei uns beispielsweise mit den Externsteinen – und auch das Mini-Format kommen in unserer Region so gut an, dass in 90 Prozent der Trauerfälle bei uns ein Erinnerungsbuch bestellt wird und sich daraus in den meisten Fällen Nachbestellungen ergeben."

Nitschkes freuen sich über fast 100 Prozent Fotobuch-Nachbestellungen.

1994 übernahm Anne Nitschke zusammen mit ihrem Mann Heinz das Bestattungsinstitut Nitschke im nordrhein-westfälischen Neuenkirchen von ihrer Schwiegermutter. Ihre Tochter Sina war von klein auf mit dabei, absolvierte mit 24 Jahren ihre Prüfung zur Bestattermeisterin und führte PowerOrdo und schließlich PowerOrdoMAX im elterlichen Betrieb ein. Mit Services wie dem Gedenkportal setzten die Nitschkes einen Meilenstein in ihrer Region. Die einfühlsame Art der beiden Frauen und ihre Liebe zum Detail, mit der sie beispielsweise aus Trauerdrucksachen und individuellen Fotobüchern kostbare Erinnerungsschätze entstehen lassen, führt Kunden auch von außerhalb ihres direkten Einzugsgebiets zu ihnen.

Anne und Sina Nitschke, Bestattungsinstitut Heinz Nitschke.

Liebe Nitschkes, was sind denn Ihre Frauenpower-Tipps für richtig gute Erinnerungsbücher?

„Jedes unserer Erinnerungsbücher ist einzigartig. Wir bilden immer die Kerzentexte von der Gedenkseite ab und greifen auch mal das liebste Hobby in Text und Bild auf. So stammt beispielsweise die Zeichnung in dem Buch, das wir hier zeigen, von der Verstorbenen. Eine Doppelseite zeigt den Himmel am Tag des Abschieds – da sind unsere Kunden jedes Mal ganz gerührt. Den Blumenschmuck stellen wir auf einzelnen Fotos dar und heben dabei die Schleife hervor. Wenn die Urne mit einem Spruch graviert ist, setzen wir ihn im Fotobuch noch mal in Szene. Die Software gibt uns einfach viel Raum, um kreativ zu sein – das macht Spaß! Das erste Erinnerungsbuch überreichen wir im Abschlussgespräch als Geschenk in einer Mappe zusammen mit allen wichtigen Unterlagen. Das Buch wird zu fast 100 Prozent mehrfach von den Familienmitgliedern nachbestellt, es sei denn, die Angehörigen wohnen alle in einem Haushalt. Unsere Erinnerungsbücher werden häufig wieder zur Hand genommen und herumgezeigt – und dabei ist unser Name immer präsent."

Ramona Peglow

Gleich Codes scannen und informiert sein:

Blättern Sie durch die Rapid Tipps & Tricks für professionelle Fotografie
www.rapid-data.de

Niederländische Bestattungstradition: die VTU Uitvaart Vakbeurs findet vom 28. bis 30. September 2022 in der Evenementenhal Gorinchem statt.

Uitvaart ‘22

200 Aussteller im September in Gorinchem

200 Aussteller, rund 5000 Besucher und sehr zufriedene Gäste: 85 Prozent aller Besucher der bisherigen Uitvaarts gaben an, auch die kommende Ausgabe der niederländischen Fachmesse wieder besuchen zu wollen. Mit diesen Zahlen geht die VTU Uitvaart Vakbeurs vom 28. bis 30. September 2022 an den Start.

“Die VTU Uitvaart Vakbeurs 2022 setzt neben Networking und einem vielfältigen Angebot an Ausstellern auch nachdrücklich auf Wissenstransfer”, sagt Frederik de Bonte, der im Namen der VTU den Vorsitz des Ausstellungsausschusses innehat.

Die VTU Uitvaart Vakbeurs 2022 wird auf Initiative der VTU, dem niederländischen Verband der Zulieferer für das Bestattungsgewerbe, veranstaltet; die Organisation liegt in den Händen von Easyfairs Niederlande.

Die Teilnahme an der Uitvaart Vakbeurs steht sowohl Mitgliedern als auch Nicht-Mitgliedern der VTU offen. Der Eintrittspreis für Besucher beträgt 25 EUR pro Person. Geöffnet ist die Messe, die wie gewohnt in der Evenementenhal Gorinchem stattfindet, an allen drei Tagen von 10 bis 18 Uhr.

www.uitvaart-vakbeurs.nl

nextBJT

49. Bundesjuniorentreffen der Bestatter

Dresden, die Landeshauptstadt von Sachsen, ist Schauplatz des 49. Bundesjuniorentreffens der Bestatter.

Das Treffen wird diesmal ausgerichtet vom Vorstand der BestatterjuniorenBund und findet statt vom 22. bis 25. September.

Die dreitägige Veranstaltung beinhaltet wie immer ein Rahmenprogramm, das viele Möglichkeiten zum kollegialen Austausch bietet.

Wichtige Programmpunkte sind die Messe mit den Sponsoren aus der Zuliefererbranche, ein Come together am Donnerstag, eine Dampfschifffahrt und Stadtführung, ein lockerer Partyabend am Freitag und zum Abschluss am Samstag ein klassischer Galaabend in Abendgarderobe.

Alle Infos und Tickets unter **www.nextbjt.de**

Westhelle Köln GmbH
Bestattungsbedarf · Särge · Dekorationen

Wir können es schon lange –
seit über 10 Jahren 100 % BIO
Sarginnenausstattungen & Decken-Garnituren

NEU echtes Leinen aus „regionalem" Flachsanbau

Sargausstattung aus reiner Baumwolle & Leinen, 100 % biologisch abbaubar, bestehend aus Seitenteil und großzügiger Matratzenauflage, zusätzlich loser Sargrand in glatter oder geraffter Version verfügbar | Kissen & Decke beidseitig gleicher hochwertiger Baumwoll- oder Leinenstoff | 100 % biologisch abbaubar | Decke als Wendedecke, glatt und mit schlichtem Umschlag, auch zweifarbig | alle Teile gepolstert | attraktiver Preis | über 11 Farben verfügbar | Farben sind untereinander kombinierbar

www.westhelle-koeln.de | Telefon 02247 968 25 64

Der Partner für Bestatter

EXELTS versteht sich als Rund-um-Dienstleister

Das junge Dienstleistungsunternehmen EXELTS, das kürzlich seinen ersten Standort in Oberhausen eröffnet hat, hat sich jetzt auf der BEFA mit einem Stand präsentiert. Mit Dienstleistungen rund um die Überführung und Versorgung von Verstorbenen verstehen sich Geschäftsführer Sven Bayer und sein Team als vertrauensvolle Partner für Bestatter, Krankenhäuser und Krematorien.

Das Komplettangebot aus Überführung, Thanatopraxie sowie der Koordination von Kremationsleistungen soll vor allem kleine und mittelgroße Bestattungsunternehmen entlasten. Sven Bayer, der selbst langjähriger Geschäftsführer der Ge-Be-In-Gruppe gewesen ist, sagt: „Durch die Zusammenarbeit mit EXELTS können sich Bestatter auf das fokussieren, was sie vom Wettbewerb abhebt: Die persönliche Betreuung der Hinterbliebenen."

Sven Bayer: „Durch die Beauftragung des Rund-um-Dienstleisters EXELTS können sich Bestatter kostenintensive Faktoren wie ein eigenes Sarglager, mehrere Fahrzeuge oder Kühlzellen sparen. Stattdessen sorgen variable Kosten pro Sterbefall für mehr Flexibilität und weniger ungenutzte Kapazitäten. Gleichzeitig steigt die Qualität in der Versorgung. Mit einem hochmodernen Care Center und ausgebildeten Fachkräften, unter anderem einem Thanatopraktiker, kann EXELTS auch in herausfordernden Fällen kompetente Lösungen bieten. Das alles erfolgt in zertifizierter Qualität nach DIN-Norm."

Die Philosophie des B2B-Anbieters ist es, stets im Hintergrund aufzutreten und den Bestatter bestmöglich zu unterstützen. „Immer mehr Unternehmer haben mit Nachwuchs- oder Fachkräftemangel zu kämpfen. Indem wir die personal- und zeitintensiven Aufgaben rund um den Verstorbenen übernehmen, schaffen wir unseren Kunden die Zeit, sich mit ihrer gesamten Aufmerksamkeit persönlich um die empathische Begleitung der Angehörigen zu kümmern. Damit können die Bestatter

EXELTS-Geschäftsführer Sven Bayer.

Das EXELTS–"Care Center" in Oberhausen.

ihren eigenen Kundenstamm, trotz des Mangels an Fachkräften, weiterhin bedienen oder sogar erweitern", erläutert Bayer.

Auch für Quereinsteiger, die in der Bestattungsbranche immer häufiger anzutreffen sind, bietet diese Partnerschaft neue Möglichkeiten. „Mit EXELTS als Partner ist es nicht mehr notwendig, die hygienische Versorgung der Verstorbenen zu beherrschen. Die soziale und organisatorische Seite des Bestatterberufs tritt zukünftig in den Vordergrund. Wir bei EXELTS kümmern uns mit qualifiziertem Fachpersonal und höchsten Qualitätsstandards um die Logistik und Versorgung in unserem Care Center", so Sven Bayer.
Vom ersten Standort in Oberhausen können weite Teile von Nordrhein-Westfalen bedient werden. Die Expansion auf weitere Standorte in Deutschland ist in Planung.

Darüber hinaus werden Bestatter, die Seminare des VDT buchen, zukünftig mit EXELTS zu tun haben. „Als Partnerbetrieb werden wir den Verband bei der Durchführung von Seminaren und Ausbildungsmodulen aktiv unterstützen und unsere Räumlichkeiten sowie den Dozenten stellen."

Weitere Informationen unter www.exelts.de

Kältetote

Über das Einbalsamieren von gefrorenen Leichen

Die Einbalsamierung eines gefrorenen Körpers? Das kommt vor, wenn man als Einbalsamierer tätig ist. In der Tat ist es nicht ungewöhnlich, dass Kältetote gefunden werden, deren Körper teilweise oder vollständig eingefroren sind. Dazu kommen die Fälle, in denen Verstorbene für eine sehr lange Zeit in einer Negativkammer aufbewahrt wurden. Ich persönlich habe an einer Universität gearbeitet, wo wir auf Leichen aus der Kältekonservierung (minus 20 °C) zurückgreifen mussten. Nach dem Auftauen war es in der Regel notwendig, sie einzubalsamieren, um weiter an ihnen arbeiten zu können. Ich hatte mehrere Probleme: Wie friert man ein? Wie taut man auf? Wie soll man einbalsamieren? Ich werde versuchen, Ihnen meine "Lösungen" vorzustellen.

1. Der Umgang mit gefrorenen Leichen

Zunächst müssen Sie Vorsichtsmaßnahmen treffen, damit Sie nicht an der Leiche kleben bleiben, Handschuhe sind daher unerlässlich! Wenn der Körper auf dem Boden klebt, darf er nicht mit Gewalt bewegt werden, da sonst die Gefahr besteht, dass die Haut abreißt. In diesem Fall muss Frostschutzmittel verwendet werden. Heißes Wasser ist absolut tabu, weil es zu Skin Slip (Hautabschürfungen) führen kann.

2. Das Einfrieren des Körpers in der Negativkammer

Wenn Sie einen Körper einfrieren müssen, um ihn später einzubalsamieren, ist es wichtig, mehrere Schritte zu beachten. Sie sollten bedenken, dass das Einfrieren dem Körper Wasser entzieht. Daher müssen einige Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Wenn Sie ein Stück Fleisch in Ihrem Gefrierschrank lassen, ohne es in eine Plastiktüte zu wickeln, werden Sie feststellen, dass es vollständig dehydriert ist.

Wenn wir im anatomischen Labor ein Organ einfrieren müssen, legen wir es in einen Behälter mit Wasser und frieren es ein. Dadurch wird ein Eisblock gebildet, der das Organ vor dem Austrocknen schützt. Natürlich ist dies nicht für einen ganzen Körper möglich, aber wir können uns dennoch von dieser Methode inspirieren lassen.

Vor dem Einfrieren sollten Sie Hände und Gesicht großzügig mit Massagecreme oder Vaseline bedecken, um Kälteverbrennungen zu vermeiden, und den ganzen Körper mit sehr feuchten Tüchern bedecken. Anschließend sollte er in eine Hülle aus Kunststoff gelegt werden. All dies wird die Dehydrierung stark einschränken.

Immer unter Tüchern: beim Auftauen darf es keinen direkten Kontakt zwischen dem Wasser und dem Körper geben.

Alain Koninckx.

3. Das Auftauen

Dies ist meiner Meinung nach der heikelste Schritt, der sich am stärksten auf das Endergebnis auswirken wird.

Idealerweise lässt man den Körper mehrere Tage in einer Positivkammer (bei 4 °C) und balsamiert ihn ein, wenn der Bauch grün ist. Dies ist das beste Zeichen dafür, dass der Körper vollständig aufgetaut ist. Am Tag vor dem Einbalsamieren können Sie den Körper auch auf den Einbalsamierungstisch legen und ihn über Nacht bei Raumtemperatur liegen lassen, um den Auftauprozess zu beschleunigen.

Wenn Sie nicht mehrere Tage warten können und das Auftauen innerhalb weniger Stunden vonstatten gehen muss, sollten Sie den Körper auf einen Tisch mit Wasserablauf legen, ihn mit Tüchern bedecken und mehrere Stunden lang mit lauwarmem Wasser (15 bis maximal 20 °C) abspülen. Es darf keinen direkten Kontakt zwischen dem Wasser und dem Körper geben und das Wasser darf nicht zu heiß sein, da es sonst garantiert zu einem Skin Slip kommt!

Obwohl diese Lösung sehr zeitaufwendig ist, ist sie die schnellste und effektivste. Während dieser Phase sollte der Körper nicht unnötig manipuliert werden, da sich bei minus 20° C Eiskristalle im Gewebe bilden. Diese Kristalle wirken wie eine Vielzahl von Klingen, die die Gewebezellen beschädigen, was bei der Einbalsamierung zu Problemen führen kann. Wenn die Zellen nämlich beschädigt sind, könnte bei der Injektion die Einbalsamierungsflüssigkeit in die Zellen eindringen und sie aufquellen lassen, was zu einer Schwellung des Gewebes führen würde. Ob der Bauch aufgetaut ist, kann man prüfen, indem man leichten Druck auf ihn ausübt. Dabei kann man sogar die Kristalle spüren.

Ein Teil, dem man viel Aufmerksamkeit schenken sollte, ist der Kopf, genauer gesagt das Gehirn. Es ist nicht möglich zu erkennen, ob das Gehirn aufgetaut ist, daher sollte man den Kopf und den Halsbereich gut mit lauwarmem Wasser abspülen.

4. Die Einbalsamierung

Ist der Körper gut aufgetaut, kann mit dem Einbalsamieren begonnen werden. Normalerweise ist der Bauch weniger gut aufgetaut als die Gliedmaßen, was ein wichtiger Faktor ist, der die Wahl der Technik beeinflusst, die man anwenden sollte. Ich empfehle eine Sechs-Punkt-Injektion und die eingeschränkte zervikale Injektion, um eine gute Kontrolle über die Einbalsamierung des Kopfes zu behalten.

Für eine normale Aufbahrungsdauer von 4 bis 5 Tagen verwende ich eine lauwarme Flüssigkeit von ca 15 bis 20 °C mit einer Konzentration zwischen 2 und 3 Prozent, weil eine sehr schlechte arterielle Verteilung zu erwarten ist. Wie bereits erwähnt, wird dem Gewebe durch das Einfrieren häufig Wasser entzogen, weshalb es sinnvoll ist, der arteriellen Flüssigkeit ein Feuchthaltemittel hinzuzufügen. Ebenso ist es gut, eine dicke Schicht Massagecreme auf Hände und Kopf aufzutragen, die idealerweise mit einem Pinsel aufgetragen wird.

Bei der Suche nach Arterien kann der Einbalsamierer durch die veränderte Textur des Gewebes und des Fetts, die sehr dehydriert erscheinen, sowie durch die Blutgefäße, die ihre Farbe ändern, verunsichert werden. Die Arterie ist in der Regel rötlicher und bei den Venen verdickt sich die Wand, so dass sie fast mit einer Arterie verwechselt werden kann.

Die Injektion

Ich beginne mit einer eingeschränkten zervikalen Injektion. Ich debridiere die rechte und linke Halsschlagader, die ich zum Kopf hin intubiere, um den arteriellen Rückfluss zu ermöglichen, klemme die linke Halsschlagader ab und injiziere über die rechte Halsschlagader. Parallel dazu führe ich eine rechtsseitige jugulare Drainage durch, idealerweise mit einer Zange (in der Regel erhält man sehr wenig Drainage). Die Injektion muss sehr langsam erfolgen, indem der Druck allmählich erhöht wird. Eine Schwerkraftinjektion wäre ideal. Die Verwendung bestimmter elektronischer Geräte, die den Druck automatisch anpassen oder pulsierend injizieren, kann zu einem sehr guten Ergebnis führen. Sie sollten bedenken, dass das Einfrieren die Elastizität der Kapillaren verringert und sie brüchig werden lässt. Die ersten Anzeichen dafür sind Lungenkapillaren, die unter dem Druck der Injektion nachgeben, was sich durch das Ablassen von Flüssigkeit und Luft aus der Lunge bemerkbar macht; ein Indiz ist Schaumbildung vor dem Mund.

All dies kann zu einem arteriellen Kurzschluss führen, weshalb die oberen Gliedmaßen über die Arteria brachialis und die unteren Gliedmaßen über die Arteria femoralis oder iliaca externa injiziert werden müssen.
Ich injiziere distal in die unteren Extremitäten und proximal, um den Bauchraum gut zu sättigen, der nicht immer gut aufgetaut ist. Die Sättigung der Bauchdecke wird durch die Anastomosen der Arteria epigastrica superficialis gewährleistet. Wenn die Diffusion nicht gut ist, liegt es natürlich in der Verantwortung des Einbalsamierers, die Gliedmaßen über andere Stellen zu injizieren oder auf hypodermische Injektionen zurückzugreifen, und zwar für den gesamten Körper.
Der Kopf wird mit einer Flüssigkeit in höherer Konzentration behandelt, ohne Wasser, aber mit einem Zusatz von Feuchthaltemittel, um ihn vor Austrocknung zu bewahren. Wenn die Person im Freien unter Bedingungen gestorben ist, die Gewebegas begünstigen, sollten Sie auf diese Anzeichen achten und eventuell eine vorbeugende Behandlung mit dem Zusatz eines speziellen Co-Injektors durchführen.

Die Behandlung von Hohlräumen
Sie erfolgt standardmäßig durch Absaugen und Injektion einer Hohlraumflüssigkeit mit dem Trokar. Da dehydriertes Bauchfett dazu neigt, den Trokar zu verstopfen, muss man auf diesen Punkt achten, um eine optimierte Punktion zu erhalten. Ideal wäre es, wenn Sie die Hohlräume mehrere Stunden später erneut absaugen und die Hohlraumflüssigkeit erneut injizieren könnten. Denn wenn das Abdomen nicht vollständig aufgetaut ist, hilft das in der Regel in der Hohlraumflüssigkeit enthaltene Methanol beim Auftauen und man kann eine gute Menge Flüssigkeit wieder absaugen.

Fazit: das Einbalsamieren eines gefrorenen Körpers ist sehr zeitaufwendig, insbesondere das Auftauen, aber durchaus mit mehr als zufriedenstellenden Ergebnissen möglich. Die einzige Frage, die bleibt, ist: Haben wir die Zeit, all diese Arbeit in unseren Unternehmen zu erledigen, wo heutzutage die Rentabilität oft wichtiger ist als das Ergebnis der Einbalsamierung?

Alain Koninckx

Alain A. Koninckx

Alain Koninckx ist freiberuflicher Einbalsamierer und gilt weltweit als Spezialist für Gesichtsrekonstruktionen. An seiner European School of Embalming Skills bildet er Einbalsamierer aus aller Welt aus. Koninkcx ist Mitglied im British Institute of Embalmer (BIE), in der European Association of Embalmer (EAE), deren Vizepräsident er ist, sowie in der Union Professionelle des Embaumeurs Diplômés (UPED), der International Society for Plastination (ISP), American Society of Embalmer (ASE) und Academy of Professional Funeral Service Practice (APFSP).

Infos unter www.eses.info und www.alainkoninckx.com.

BELGIQUE
THANATOPRAXIE

Gerichtsurteil:

Ins Familiengrab auch bei Sozialbestattung

Nach einem aktuellen Urteil des Sozialgerichts Karlsruhe können bei einer Sozialbestattung die Kosten für die Verlängerung des Nutzungsrechts an einer Wahlgrabstätte übernommen werden. Die zuständige Sozialbehörde hatte dies, wie in der Regel üblich, verweigert.

In seinem Urteil mit dem Aktenzeichen S 2 SO 2888/20 hat das Sozialgericht Karlsruhe nun einer Klägerin Recht gegeben, die ihren Vater im Rahmen einer Sozialbestattung in einem Urnenwahlgrab hat beisetzen lassen. Anders als die zuständige Behörde hielt das Gericht die daraus entstehenden Kosten für angemessen.

Meist werden bei Sozialbestattungen, wenn also Hinterbliebene die Bestattungskosten nicht tragen können und das Sozialamt dafür aufkommt, nur die Gebühren für kostengünstigere Reihengräber erstattet, erläutert Christoph Keldenich, Vorsitzender von Aeternitas e.V., der Verbraucherinitiative Bestattungskultur.

Im vorliegenden Fall war in dem Familiengrab zuvor bereits die Asche der Mutter beigesetzt worden. Der Vater hatte die entsprechende Grabstelle damals selbst ausgesucht und für sich eine Beisetzung im gemeinsamen Grab gewünscht. Das Gericht verwies darauf, dass dieser unbestrittene Wunsch des Vaters abgeleitet aus Artikel 1 des Grundgesetzes auch postmortal geschützt und zu beachten sei. Darüber hinaus verweise das Grundgesetz in Artikel 6 auf den besonderen Schutz von Ehe und Familie. Somit sei die Beisetzung in der vorhandenen Familiengrabstätte als angemessener Wunsch im Rahmen der Sozialgesetzgebung zu beurteilen.

Darüber hinaus stellte das Sozialgericht klar, dass eine Abgeltung der Bestattungskosten auf Grund pauschal ermittelter Vergütungssätze nicht zulässig ist. Maßstab sei vielmehr das, was unter Berücksichtigung der angemessenen Wünsche bei Beziehern unterer oder mittlerer Einkommen ortsüblich aufgewendet wird. Dabei sei den angemessenen Wünschen der Bestattungspflichtigen und der Verstorbenen Rechnung zu tragen.

FERNO®

Überführungstragen

Roll-In Systeme

Schwerlasttragen

Schaufeltragen

Elektrischer Einzug

Scherenwagen

Sargversenker

Vorbereitung

Service-
Wartung-
Reparatur

Jetzt Einzel-prospekte anfordern.

info@ferno.de
www.ferno.de
+49 2241 94830

So geht das heute!

Zum Abschied „Baba“

Wiener Bestattung GmbH mit eigenem Bestpreis-Label

Rund 30 Bestattungsunternehmen gibt es inzwischen in Wien. Seit der Liberalisierung im Jahr 2002 teilt sich die altehrwürdige Bestattung Wien GmbH, die zuvor eine Monopolstellung genoss, den Markt mit diesen privaten Anbietern. „Wir haben rund 10.000 Bestattungen pro Jahr“, sagt Marketingleiter Dr. Florian Keusch, womit zweifelsohne der Löwenanteil auf die Bestattung Wien GmbH entfällt. Von Bequemlichkeit jedoch keine Spur: Soeben hat das Unternehmen eine Marke ins Leben gerufen, die sich an besonders preisbewusste Kunden wendet. Unter dem Label “Baba” werden Pakete mit günstigen Bestattungsdienstleistungen angeboten. Und die Wiener reagieren, so Dr. Keusch, „äußerst positiv“.

Ein Auszug aus der Preisliste: die stille Donaubestattung ist incl. Abholung, Überführung, Erledigung der Formalitäten, Kremierung, Urne und Beisetzung ab 2250 Euro zu haben, eine Erdbestattung mit allem Drum und Dran ab 1398 Euro und eine Feuerbestattung sogar schon für 1350 Euro. Damit liegt „Baba“ jeweils „ein paar hundert Euro“ unter dem aktuell billigsten Angebot in ganz Wien, schätzt Marketingleiter Dr. Florian Keusch.

„Der Markt ist stark segmentiert. Und es gibt viele Menschen, die wollen das Billigste.“ Man wende sich mit der Bestpreis-Schiene aber auch an die Menschen, die in Zeiten, in denen vieles teurer werde, sparen müssten. Die Begräbniszeremonie werde aber jedenfalls "würdig und pietätvoll" ablaufen, versichert Dr. Keusch.

Die angebotenen Preise funktionieren im Paket. „Baba“ bietet nur ein eingeschränktes Sortiment etwa an Särgen an. Dies reduziert auch den Verwaltungsaufwand. Will der Kunde Extras oder auch Alternativen, die im Paket nicht vorgesehen sind, wird`s teurer.

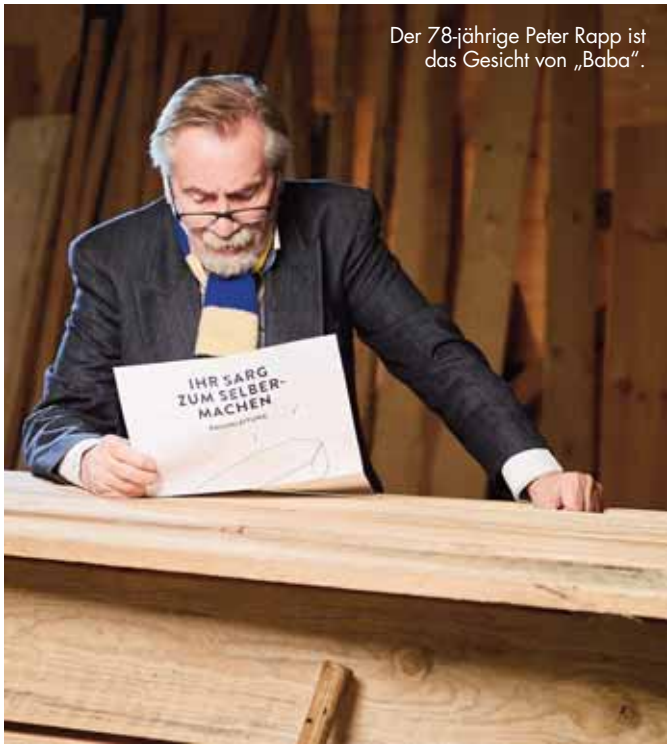
Sparpotential bietet auch das Beratungsgespräch, das bei der Bestattung Wien GmbH „häufig zwei, drei Stunden“ dauert, bei „Baba“ gar nicht erst anfällt, weil die Paketangebote im Internet unter www.baba.wien ausführlich beschrieben sind.

Geworben wird auch auf Facebook und Instagram. Persönliche Beratung wird in einer neuen Filiale im Bezirk Landstraße angeboten.

Dass die Wiener so positiv auf „Baba“ reagieren und die ersten Beisetzungen unter „Baba“-Regie schon kurz nach Start gebucht und durchgeführt wurden, liegt sicher auch an der Galionsfigur des neuen Unternehmens: als Werbe-Testimonial konnte der 78-jährige ehemalige ORF-Moderator Peter Rapp gewonnen werden. Er sagt: „Sterben in Wien ist teuer – und ich meine, die Sorgen um die Bestattungskosten sollen nicht größer sein als die Trauer um den Menschen, den man verloren hat“.

Infos unter www.baba.wien

Petra Willems



Der 78-jährige Peter Rapp ist das Gesicht von „Baba“.

Noch nie so viele Tote

Über 1 Million in 2021

Noch nie seit Bestehen der Bundesrepublik sind in einem Jahr so viele Menschen gestorben wie 2021. Laut Statistischem Bundesamt überstieg die Zahl der Sterbefälle im gesamten Jahr 2021 mit 1.016.899 Fällen die Marke von einer Million. Über eine Million Sterbefälle hatte es auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik in der Nachkriegszeit mit rund 1.001.600 Verstorbenen nur 1946 gegeben. Während damals schwierige Lebensverhältnisse die hohen Sterbefallzahlen erklärten, sind heute hauptsächlich die größere Bevölkerungszahl und der höhere Anteil älterer Menschen die Ursache, meinen die Statistiker.

Aufgrund des zunehmenden Anteils älterer Menschen an der Bevölkerung wird seit etwa 20 Jahren mit einer jährlich steigenden Zahl der Sterbefälle in Deutschland gerechnet. Gleichzeitig stieg die Lebenserwartung vor Beginn der Corona-Pandemie jedoch kontinuierlich tendenziell an. Der Effekt der steigenden Lebenserwartung schwächte damit den Alterungseffekt ab. Bei gleichzeitigem Wirken beider Effekte stiegen die Sterbefallzahlen vor Beginn der Pandemie jährlich um durchschnittlich 1 bis 2 Prozent.
Mit dem Einsetzen der Pandemie änderte sich dies: Bereits 2020 war der Anstieg im Vergleich zum letzten Vorpandemiejahr 2019 stärker ausgeprägt (+5 Prozent). Ausgehend von 2019 wäre für 2021 eine Sterbefallzahl von 960.000 bis 980.000 erwartbar gewesen, also ein Anstieg um 2 bis 4 Prozent. Tatsächlich ist sie von 2019 auf 2021 um 8 Prozent gestiegen.

10 bis 20 Prozent mehr

Preiserhöhungen bei Särgen erwartet

Jeder zweite Hersteller und Händler von Särgen (54 Prozent) rechnet laut der Umfrage des Verbandes damit, dass die Preise im laufenden Jahr um 10 bis 20 Prozent steigen werden. Das habe eine Branchenumfrage ergeben, teilt der Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. mit. Ursachen dafür seien neben den aktuell hohen Energiepreisen auch die Verteuerung des Rohstoffs Holz sowie Lieferengpässe bei Vorprodukten.

Jedes sechste Unternehmen (15 Prozent) erwarte sogar Preissteigerungen um mehr als 20 Prozent, nur wenige (8 Prozent) gingen von gleichbleibenden Preisen aus. „Die steigenden Kosten zumindest teilweise an die Bestatter weiterzugeben, wird unvermeidlich sein", kommentierte Verbandsvorsitzender Jürgen Stahl. Die aktuellen Probleme beträfen nicht nur die deutschen Sarghersteller, sondern gleichermaßen ihre ausländischen Wettbewerber.
Als wichtigste Ursache für den erwarteten Preisanstieg nennen die Sarglieferanten höhere Kosten für Rohstoffe. Bei Särgen ist das vor allem Holz, betroffen sind aber auch Textilmaterialien für die Innenausstattung und Metallprodukte wie Klammern. Teurer geworden seien auch Vorprodukte wie die so genannten Rohsärge, die in großer Zahl vorwiegend aus Osteuropa importiert und dann in Deutschland weiterbearbeitet werden.

Einige Sarganbieter befürchten darüber hinaus, dass ausbleibende Ersatzteile zu Produktionsausfällen führen könnten. Stärkster Preistreiber sind die hohen Preise für Energie und Kraftstoff, denn der Transport macht einen relativ großen Anteil der Gesamtkosten eines Sarges aus. Nach Schätzung des Verbandes gibt es etwa 15 industrielle Sarghersteller mit eigener Produktion in Deutschland, hinzu kommen zahlreiche kleinere Handwerksbetriebe. Sie liefern zusammen rund 400.000 Särge. Rund 600.000 Särge werden aus dem Ausland importiert, vorwiegend aus Osteuropa.

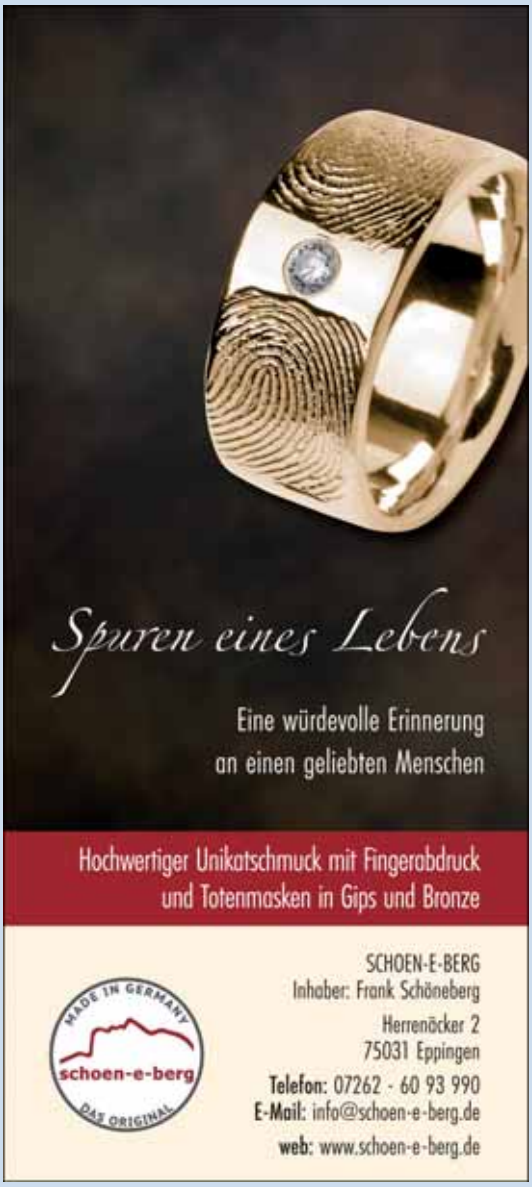
Buchtipps

Endlich. Über Trauer reden

Trauer hat ein schlechtes Image. Zu Unrecht, meinen Susann Brückner und Caroline Kraft. „Trauer ist ein Prozess, durch den wir lernen, mit unseren Verlusten zu leben. Der Witz am Tod ist ja: Er ist unvermeidlich. Wir alle werden sterben. Und wir werden trauern, denn wir alle lieben. Keine Liebe ohne Trauer", sagen die beiden Autorinnen des Werks „endlich. Über Trauer reden", die in ihrem gleichnamigen Podcast immer wieder mit Menschen über Trauer und Tod sprechen.

In ihrem Buch wollen sie nun aufzeigen, wie unterschiedlich Menschen trauern, und entlarven weitverbreitete Irrtümer darüber, was passiert, wenn ein geliebter Mensch stirbt. „Trauer tut weh, aber sie ist wertvoll. Höchste Zeit, dass wir anfangen, Geschichten über das Trauern zu erzählen: krasse und zärtliche, schöne und wütende, fiese, berührende und überraschende. Wir können den gesellschaftlichen Umgang mit Trauer nur verändern, indem wir darüber reden: endlich."

Kraft, Caroline und Brückner, Susann. Endlich. Über Trauer reden. Verlag Goldman, 2022. ISBN 978-3-442-31633-5.
17 EUR [DE] [inkl. MwSt] | 17,50 EUR [AT] | 24,50 CHF [CH]



Praxisbuch Trauerfeiern und Bestattungen

Immer mehr Menschen wünschen sich eine individuelle und bewusst gestaltete Trauerfeier und Bestattung für ihre Verstorbenen. Wie Abschiedsrituale diesem Bedürfnis angemessen gerecht werden können, zeigt Trauerbegleiterin Barbara Lehner (www.lebensgrund.ch) in ihrem „Praxisbuch Trauerfeiern und Bestattungen".

Barbara Lehner ist freischaffende Theologin. Sie begleitet Trauernde, leitet seit 20 Jahren Abschiedsfeiern und bildet selbst Trauerbegleiter sowie Fachpersonen für Abschiedsfeiern aus. Sie lebt und arbeitet in Luzern.

Ihr Praxisbuch liefert praktische Beispiele. Wichtig findet sie, dass „die verstorbene Person spürbar wird und dass der Tod realisiert und der Abschied bewusst und rituell vollzogen werden kann. Wichtig ist mir auch, dass die Hinterbliebenen etwas gestalten können. Das hilft im Trauerprozess", sagt sie.

Lehner, Barbara. Praxisbuch Trauerfeiern und Bestattungen. Verlag Patmos, 2021. ISBN 978-3-8436-1284-5. 24 EUR.

Trauer. Der Reiseführer durch ein fremdes Land

Eine Reise durch die Trauer bucht niemand freiwillig. Doch wenn man durch den Verlust eines geliebten Menschen ausgesetzt wird in diesem fremden Land, dann ist es gut, einen Reiseführer dabei zu haben, meinen Petra Paul, Bestattungsberaterin bei der Stadt Zürich, und Katrin Brunner, Fotografin und Trauerbegleiterin. „Trauer. Der Reiseführer durch ein fremdes Land" haben sie ihr Werk genannt, das die sechs typischen Trauerphasen als Landschaften voller Besonderheiten beschreibt. Er bietet in kompakter Form Hinweise auf das, was lohnt, wahrgenommen zu werden, und was der Seele gut tut sowie Tipps für Reisebegleiter und das notwendige Reisegepäck.

Paul, Petra und Brunner, Katrin. Trauer. Der Reiseführer durch ein fremdes Land. Verlag Patmos, 2020. ISBN 978-3-8436-1213-5. 12 EUR.

Wer Wo Was?

Das lesen Sie im August:

Neue Urnen
Die BEFA FORUM hat es gezeigt: es gibt eine Vielzahl neuer Urnen am Markt. Zeit also für ein neues Themen special in der eternity... Wir zeigen im August die schönsten und neuesten Modelle. Die Pyramiden-Urne – mit echter Blattgoldspitze - stammt aus der Eifeler Urnen-Manufaktur von Horst Schiffels.

Pilgersarg
Mit dem Kreuz des Apostels Jakobus und den traditionellen Muschelschalen schmückt das spanische Unternehmen Ataúdes Gallego sein Sargmodell „Xacobeo". Zu sehen

LAVABIS
Hygiene Online
Professionelle hygienische Versorgung und Bestattungskosmetik rund um die Uhr online bestellen.
LAVABIS GmbH
Steilshooper Allee 49 · 22309 Hamburg
☎ (040) 466 555 25
🖷 (040) 466 555 27
info@lavabis.de
www.lavabis.de

war es kürzlich auf der internationalen Messe für Bestattungsprodukte und -dienstleistungen Funergal im spanischen Ourense.

Kühlzellen von Ferno
Eine deutlich verstärkte Nachfrage nach Kühlzellen stellt Sascha Ennenbach, der Geschäftsführer der Ferno Transportgeräte GmbH, fest. Sein Unternehmen hat Vorsorge getroffen und mit der britischen Firma Leec einen hochspezialisierten Partner an Bord geholt. Auf der BEFA waren die Kühlzellen und anderes Equipment zu sehen.

Der letzte Schrei

„Zum Tod meiner Mutter"...

... das ist der Titel eines Films, der jetzt in die Kinos kommt. Regisseurin Jessica Krummacher erzählt darin vom Sterben - so wie es in der Realität aussieht. Die Geschichte: Julianes Mutter ist mit ihren erst 64 Jahren schwer krank und lebt in einem Pflegeheim. Jetzt will sie sterben und hört auf zu essen und zu trinken. Juliane begleitet ihre Mutter dabei. Freunde und Bekannte kommen zu Besuch. Sie nehmen Abschied. Juliane auch, ganz langsam.

Das Sterben dauert, dabei ist es recht friedlich, manchmal provozierend. Der Ausgang steht bereits fest. Ihre Mutter wird bald nicht mehr da sein, während Julianes Leben weitergeht. Aus Tagen werden Wochen. Tochter und Mutter sind sich nah, körperlich und geistig. Bis etwas sie trennt: der ersehnte Tod.

Die Regisseurin verarbeitet in dem Film ihre eigenen Erlebnisse. Sie selbst hat, gemeinsam mit ihrer Schwester, die unheilbar kranke Mutter in den Tod begleitet. „In meinem Film transformiere ich das Dokumentarische, Autobiografische in die Kunstwelt, fiktionalisiere, ohne dabei die Brutalität der wahren Begebenheiten zu verlieren. Dafür habe ich Worte und Bilder gesucht, die die beklemmende, ausweglose Situation beschreiben", sagt sie. „Ich werde gefragt, warum ich die Geschichte erzählen möchte. Ich kann es nicht in Worte fassen und ich fürchte mich davor, aber ich glaube, dass die Geschichte unbedingt erzählt werden muss, und dass man sie sehen sollte."

Zum Tod meiner Mutter"
(Deutschland 2022)
Regie: Jessica Krummacher
Spielfilm, 135 Minuten,
1:1,66,
DCP-2K, deutsche Fassung

Die Feuerbestattungen

Unser Versprechen: Klimaneutralität

Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen der Menschheit. Die Feuerbestattungen sind sich dieser Verantwortung stets bewusst gewesen. Bei uns greifen beste Technik und kompetente Betriebsführung ineinander. Bereits heute sind mehrere unserer Häuser klimaneutral durch CO_2-Kompensation der aktuell noch unvermeidbaren Emissionen.

Unser Anspruch ist, Vorbild zu sein.

Fragen Sie uns.

Vielen Dank für Ihren Besuch auf der BEFA

www.die-feuerbestattungen.de
www.fbbrandenburg.de www.fbcelle.de www.fbcuxhaven.de www.fbdiemelstadt.de
www.fbemden.de www.fbgiebelstadt.de www.fbhennigsdorf.de www.fbhildesheim.de
www.fbluxemburg.de www.fbquedlinburg.de www.fbostthueringen.de www.fbsaalfeld.de
www.fbschwerin.de www.fbstade.de www.fbweserbergland.de www.fbwilhelmshaven.de

RAL GÜTEZEICHEN FEUERBESTATTUNGSANLAGEN

Klingt gut, ist gut: Trauerfeier-Musik mit rund 1,5 Millionen Titeln & eigener Bestatter-App

Jetzt entdecken:
Rapid Trauerfeier-Musik & weitere neue Highlights
auf www.rapid-data.de/neue-highlights

www.rapid-data.de